

JAHRES BERICHT 2017

Brandenburgische
Landeszentrale
für politische Bildung



Inhalt

Vorwort	3
Neue Zielgruppen: Macht es sich die politische Bildung gemütlich?	4
Auszubildende in Brandenburg: ein Pilotprojekt in den sozialen Medien	5
Brücken bauen: Reformation für Ungläubige	8
Wahldebatten: der Wahl-O-Mat zum Aufkleben	10
Aus der Tätigkeit der Arbeitsbereiche	14
Webkommunikation	15
Förderung und Beratung freier Träger	20
Publikationen	26
Veranstaltungen	32
Ausstellungen	36
Weitere Aktivitäten	40
Finanzen	42
Anhang	44
Geförderte Projekte	45
Statistik der Publikationen	52
Übersicht der Veranstaltungen	57
Übersicht der Ausstellungen	65
Medienspiegel	68
Aus dem Gästebuch	80



Das Team der Landeszentrale

Die Kommunikation in Deutschland und auch in Brandenburg hat sich verändert. Noch nie suchten so viele Menschen das persönliche Gespräch mit uns wie im Jahr 2017 - durch Anrufe, E-Mails, Debattenbeiträge, online oder von Angesicht zu Angesicht. Sie wollten sich direkt informieren, Projekte anschieben oder stoppen, sich über ihren Bürgermeister beschweren oder selbst einer werden. Manche wollten in den Bundestag, direkt und ohne Partei. Noch nie waren die Positionen so kontrovers, interessiert und anregend. Zugleich wurden sie aber auch deutlich zugespitzt, aggressiver und wütender vorgetragen, als wir es bisher gewohnt waren. Mit Ruhe und ernsthaftem Interesse an der Position des Bürgers konnten wir die Emotionen oft beruhigen, fühlten uns aber nicht selten wie Ansprechpartner am Krisentelefon. Zugleich haben wir uns gefreut, dass die Bürger auf unsere Gesprächsangebote eingegangen und auf uns zugekommen sind.

Der Dialog mit den Brandenburgern macht einen wesentlichen Teil unserer Arbeit aus. Umso bedeutsamer erschienen uns die Ergebnisse eines Fachtages der Bundeszentrale für politische Bildung im Mai 2017. Dort hieß es: "Wir konzentrieren uns mit unseren Heften, unseren Webseiten und Veranstaltungen auf diejenigen, die noch zuhören. Eine Fokussierung auf die 'pflegeleichtesten Zielgruppen' ist wesentlich einfacher, als seine Sprache und seine Argumente denjenigen anzupassen, die nicht zuhören wollen. Das ist aufwendig und allzu oft verfallen wir in ein 'Wer nicht will, der hat schon'. So vertieft sich der Graben und die politische Bildung macht es sich gemütlich." (Hannelore Wurzel, bpb)

Zum Bericht über die Fachtagung
<https://bit.ly/2FZ1J1u>

Wir haben die Diskussion, die sich im Anschluss daran entwickelte, als Anregung verstanden, unsere eigene Arbeit auf den Prüfstand zu stellen. Machen wir es uns, macht es sich die politische Bildung gemütlich? In diesem Bericht über unsere Aktivitäten im Jahr 2017 gibt es Antworten darauf.

Neue Zielgruppen: Macht es sich die politische Bildung gemütlich?

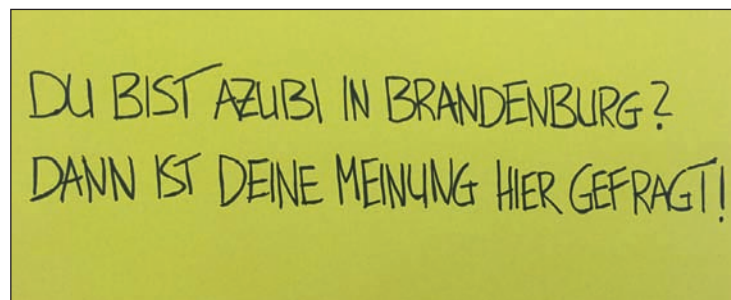
Kommunikative Brücken bauen, mit Jugendlichen über gesellschaftspolitische Themen ins Gespräch kommen und diejenigen ansprechen, die sich sonst nicht zu Wort melden - das waren wesentliche Ziele der Landeszentrale 2017. Wie sie umgesetzt wurden, wird nachfolgend an drei Projekten beispielhaft dargestellt.

- **Auszubildende in Brandenburg:
ein Pilotprojekt in den sozialen Medien**
- **Brücken bauen:
Reformation für Ungläubige**
- **Wahldebatten:
der Wahl-O-Mat zum Aufkleben**

Auszubildende in Brandenburg: ein Pilotprojekt in den sozialen Medien

Die Landeszentrale ist für die außerschulische politische Jugend- und Erwachsenenbildung im Land Brandenburg zuständig. Sie richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren. Damit wird eine äußerst heterogene Zielgruppe definiert, die die Landeszentrale fortlaufend vor die Frage stellt, mit welchen Angeboten sie die unterschiedlichen Interessen anspricht. Arbeitsgrundlage ist ein Konzept, das zielgruppenspezifisch ausgerichtet ist. Methodisch geht sie dabei grundsätzlich von einem partizipatorischen Ansatz aus. Dieser wurde in den letzten Jahren insbesondere dadurch gestärkt, dass die jeweilige Zielgruppe möglichst frühzeitig in die Entwicklung neuer Formate eingebunden wurde.

Nicht immer erlauben es die Haushaltsmittel, alle Ideen umzusetzen. 2017 standen jedoch zusätzliche Mittel für ein Vorhaben zur Verfügung, das im Juli des Jahres begann und sich an Auszubildende in Brandenburg richtet. Mit dieser Zielgruppe hatte die Landeszentrale bislang noch keine Erfahrungen, konnte sich aber auf ein Netz verschiedener Akteure aus dem Feld der beruflichen Bildung stützen, darunter das MBJS, das LISUM, freie Träger der politischen Bildung wie die DGB Jugendbildungsstätte Flecken Zechlin sowie Lehrende an Oberstufenzentren. Das zunächst auf zwei Jahre angelegte Pilotprojekt



Über das Projekt informiert die Landeszentrale auf ihrer Webseite <https://bit.ly/2H5RuL5>



Azubis aus verschiedenen Berufszweigen und Regionen Brandenburgs nahmen am ersten Workshop im November 2017 in Potsdam teil.

soll Erkenntnisse dazu liefern, wie junge Menschen zu erreichen sind, die bisher vergleichsweise wenig politisch gehört werden.

Gemeinsam mit Auszubildenden möchte die Landeszentrale ein Social-Media-Format zum Thema Heimat Brandenburg entwickeln. Sie knüpft damit zum einen an wissenschaftliche Untersuchungen an, wonach an Berufsschulen ein breit gefächter Bedarf an zeitgemäßen Angeboten der politischen Bildung besteht und zum anderen an die Lebenswelt Jugendlicher, die eng mit digitaler Information und Kommunikation verbunden ist. Trotz der Heterogenität der Zielgruppe geht die Landeszentrale davon aus, dass ein Format entstehen kann, das ihr Interesse für eine kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Fragen weckt. Der partizipatorische Ansatz wird dabei als Chance verstanden, die teilnehmenden Auszubildenden langfristig zu ermutigen, sich einzubringen und zu beteiligen.

Bereits in der ersten Projektphase von Juli bis Dezember 2017 zeigte sich, dass für die Entwicklung des geplanten Online-Formats klassische Offline-Formate der politischen Bildung unverzichtbar sind. Dies trifft insbesondere zu, wenn ein bestimmter Zeitrahmen vorgegeben ist und sich die Projektpartner noch nicht oder nur wenig kennen. Die Landeszentrale entschied

sich für einen eintägigen Workshop, auf dem sich die Teilnehmenden kennenlernen und erste Konzepte für das Online-Projekt erarbeiten würden. Für die Durchführung des Workshops konnte die Kooperative Berlin gewonnen werden, eine Agentur, die auf Online-Formate für jugendliche Zielgruppen spezialisiert ist.

Im November 2017 fand das erste Treffen in Potsdam statt. Die Einladung der Auszubildenden erfolgte dabei über Facebook und Instagram sowie über Oberstufenzentren (OSZ) und Ausbildungsbetriebe. Während die Aufrufe über Facebook und Instagram keinen Erfolg brachten, war die Kontaktaufnahme über die OSZ und Betriebe erfolgreich. Insgesamt ist im Verlauf der Akquise deutlich geworden, dass die Auszubildenden im Rahmen ihrer Ausbildung stark eingebunden sind und es deshalb nicht einfach ist, sie aus ihrem Tagesablauf - sei es in der Schule oder auch im Betrieb - herauszulösen. Dennoch gelang es, 18 Auszubildende aus verschiedenen Regionen Brandenburgs und unterschiedlichsten Ausbildungsberufen zusammenzubringen. Im Laufe des Workshops entstanden überwiegend Ideen für Videoformate, mit denen die Teilnehmenden Brücken zwischen verschiedenen sozialen Schichten schlagen, Toleranz stärken, Stereotype aufweichen und Vorurteile abbauen möchten.

Für die Landeszentrale war der Workshop ein wichtiger Schritt, um mit der neuen Zielgruppe ins Gespräch zu kommen. Seitens der Auszubildenden gab es viel Zuspruch für das Projekt und es wurde der ausdrückliche Wunsch geäußert, weiter daran mitzuarbeiten. Die größte Herausforderung für das Jahr 2018 besteht darin, die Auszubildenden nicht nur mit „Offline-Angeboten“, sondern auch im Netz zu erreichen.



Die Mehrheit der Teilnehmenden entschied sich für ein Video-Format. Erste Ideen entstanden während des Workshops.

Brücken bauen: Reformation für Ungläubige

Ist die Reformation ein Thema der politischen Bildung? Welche Bedeutung hat das Ereignis für das Leben der Brandenburger heute? Mehr als 80 Prozent der Bevölkerung in Brandenburg gehören keiner Religion an, wie kommt man mit ihnen ins Gespräch? Ausgehend von diesen Fragen entwickelte die Landeszentrale im Reformationsjahr 2017 das Schwerpunktthema „Reformation für Ungläubige“.

95 Thesen heftete der Mönch Martin Luther 1517 an die Tür der Schlosskirche von Wittenberg. Luther wollte Kritik am Zustand der Gesellschaft üben und in seinen Augen notwendige Reformen nicht nur in der Kirche aufzeigen. Er begann seine Thesen mit einem Aufruf und lud die Menschen ein, mitzudiskutieren. Dieses Ereignis wurde bundesweit 2017 groß gefeiert und begangen. Insbesondere die Evangelischen Kirchen, Wissenschaftler und Experten zeigten ihr Können. Unzählige Veranstaltungen, Ausstellungen und Publikationen wurden angeboten. Schon die Vernetzung der Akteure im Vorfeld des Jubiläums zeigte aber, dass der nicht religiöse, ungläubige Mensch irgendwie „vergessen“ wurde. Daher entschied sich die



Der Künstler Frank Hoppmann gestaltete den Luther-Wandkalender der Landeszentrale.

Landeszentrale, ihre Angebote besonders an diese Zielgruppe zu richten, um auch die gesellschaftlich-kulturelle Relevanz des Ereignisses zu verdeutlichen.

Den Auftakt bildete der Jahreskalender 2017, der von Frank Hoppmann gestaltet wurde. Aus der Überfülle der Publikationen zum Thema bot die Landeszentrale zwei leicht verständliche Bücher an (Johann Hinrich Claussen „Reformation - Die 95 wichtigsten Fragen“ und Luise Schorn-Schütte „Die Reformation. Vorgeschichte, Verlauf, Wirkung“). In den Veranstaltungen wurde die Reformation in den Bereich Religionen und Gesellschaft integriert.

Gemeinsam mit dem Lehrstuhlinhaber für Theologie und Religionspädagogik an der HU Berlin Professor Dr. Rolf Schieder, wurde ein Internetangebot erstellt, das den ideengeschichtlichen und kulturellen Gehalt der Reformation in einfach verständlicher Sprache darlegte. Dort konnten auch zusätzliche gesellschaftliche Debatten (z.B. „Unsere Steuern für ein Kirchending“ oder „Frauen in der Kirche“) begleitet werden.

Beiträge zum Reformationsjahr auf der Webseite der Landeszentrale <http://bit.ly/2tW05Ns>

Bei der Fülle der Ausstellungen und Buchvorstellungen zum Thema Reformation schien es nicht sinnvoll, auch hier noch eigene Angebote anzustoßen. Stattdessen konnte mit der Förderung eines Reformationsclips für die Ausstellung des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (HBPG) „Reformation und Freiheit. Luther und die Folgen für Preußen und Brandenburg“ das Anliegen der Ausstellung auf sehr verständliche und humorvolle Weise ergänzt werden. So wurde der Filmclip über die Ausstellung multipliziert. Er lief hier über vier Monate faktisch ununterbrochen und bildete den Einstieg in jede Ausstellungsführung. Weitere Verbreitung fand der Clip in den Sozialen Medien und über die Kanäle des ÖPNV Potsdams.

zum Luther-Clip <http://bit.ly/2FH9IoX>

Dass der rebellische Mönch aus dem Video seinen Weg sogar bis nach New York fand, war am Jahresende eine unvorhergesehene, aber ebenso bemerkenswerte Bestätigung für den von der Landeszentrale vertretenen crossmedialen Ansatz in der politischen Bildung.

Die New York Times berichtete über den deutschen „Rebel Monk“ <https://nyti.ms/2xjzv2x>

○ Wahldebatten: der Wahl-O-Mat zum Aufkleben

Die kommunikative Begleitung von Wahlen gehört seit Jahren zu den Kernkompetenzen der Landeszentrale. Die Bundestagswahl 2017 war dennoch in mehrfacher Hinsicht eine besondere Herausforderung. Zum einen stieg im Vergleich zu den Vorjahren bereits im Vorfeld das Bürgerinteresse erheblich. Dies betraf sowohl die Online- als auch die Offline-Angebote. Zum anderen blieb die Nachfrage an Informationen über Parteipolitik in Brandenburg auch nach der Wahl bestehen. Die konkreten Angebote der Landeszentrale rund um das Thema Bundestagswahl sowie Nutzerzahlen werden in den Berichten aus den einzelnen Arbeitsbereichen ab S. 14 dargestellt.

An dieser Stelle soll der Wahl-O-Mat zum Aufkleben hervorgehoben werden. Zum einen, weil er zum ersten Mal in Brandenburg überhaupt zum Einsatz kam und zum anderen, weil er beispielhaft für eine Möglichkeit steht, wirksame Kommunikationskanäle in den öffentlichen Raum zu öffnen.

Der Wahl-O-Mat zum Aufkleben entstand aus der Erfolgsgeschichte des bekannten Online-Tools der Bundeszentrale für



Aufbau des Wahl-O-Mat zum Aufkleben: erster Test auf dem Rasen vor der Landeszentrale am 4.09.2017



Tourstart in Kleinmachnow am 8.09.2017

politische Bildung. Um das Instrument auch auf öffentlichen Veranstaltungen einzusetzen, entwickelte sie zur Europawahl 2014 den Wahl-O-Mat zum Aufkleben. Er funktioniert in der Grundanlage wie der Wahl-O-Mat Online, basiert also auf 38 Thesen zu wichtigen gesellschaftspolitischen Bereichen. Der Nutzer hat die Möglichkeit zu sehen, welche Partei mit ihren Aussagen zu den Thesen der eigenen Meinung am nächsten steht. Der Wahl-O-Mat zum Aufkleben arbeitet aber - anders als die Online-Version - völlig analog, wie ein Lochkartensystem. Die Nutzer können gemeinsam die Thesen besprechen und ihre Zustimmung oder Ablehnung durch das Anbringen von kleinen Aufklebern zeigen. Am Ende bekommen sie ein Wahl-O-Mat-Ergebnis digital errechnet und ausgedruckt.

Die "Wahl-O-Mat zum Aufkleben" Tour 2017 war eine gemeinsame Aktion der Bundeszentrale und elf Landeszentralen für politische Bildung. In Brandenburg machte der Wahl-O-Mat an 11 Tagen in 10 Städten und Gemeinden Station.

Zu den Tourdaten
<https://bit.ly/2pyY5Gq>

Vom 8. bis 19. September tourte der "Wahl-O-Mat zum Aufkleben" durch Brandenburg. Ziel war es, Menschen miteinander ins Gespräch über spezifische Fragen zur Bundestagswahl zu bringen. Daraus ergaben sich dann Debatten zu folgenden Themen: Umwelt, Wirtschaft, Arbeit, Renten, Polizei, Kinder, Familie, Schule, Dieselaautos, Bus, Bahn und andere. Die Landeszentrale



Deutscher Jugendfeuerwehrtag in Falkensee am 9.09.2017

wollte auf diesem Weg ein niedrigschwelliges Bildungsangebot im öffentlichen Raum etablieren. Um gezielt auch eine jüngere Zielgruppe anzusprechen, arbeitete die Landeszentrale mit dem Landesjugendring zusammen, der die Stationen mit eigens geschulten Jugend-Teams betreute. Der Wahl-O-Mat zum Aufkleben wurde dabei als zusätzliches außerschulisches Angebot für junge Menschen neben den Juniorwahlen und den U18-Wahlen angesehen.

Die erste Tour des Wahl-O-Mat zum Aufkleben in Brandenburg wurde von den Partnern als sehr erfolgreich mit Blick auf die damit verknüpften Ziele bewertet. Mit der Aktion wurden ca. 2.000 Nutzer erreicht. Insbesondere der niedrigschwellige Ansatz wurde in der Auswertung als geeignet für die Ansprache einer breiten Zielgruppe bewertet. So kam der Wahl-O-Mat zum Aufkleben in Prenzlau auf einem Stadtfest auch für Menschen, die auf Leichte oder einfache Sprache angewiesen sind, zum Einsatz. Hier bedurfte es einer sprachlichen Übersetzungsleistung durch das Begleitteam, aber das Aufbringen der farbigen Klebepunkte, mit denen Zustimmung oder Ablehnung zu den

einzelnen Thesen markiert werden konnte, brachte Teilnehmende mit und ohne Behinderung miteinander ins Gespräch. Eine Tour mit dem Wahl-O-Mat zum Aufkleben ist mit finanziellen Kosten, Personalbedarf und einem erheblichen Vorbereitungs- und Nachbereitungsaufwand verbunden. Auch wird immer wieder Kritik vor allem im Zusammenhang mit dem Wahl-O-Mat Online geäußert. Die Landeszentrale verfolgt diese aufmerksam und klärt über die Grenzen des Tools auf. Auf der anderen Seite bietet der Wahl-O-Mat zum Aufkleben vielfältige Möglichkeiten für den Einstieg in eine spontane, lebendige Debatte mit den Bürgern an öffentlichen Orten (Bahnhöfe, Marktplätze, Festwiesen, Jugend- und Kultureinrichtungen). Er soll daher auch zukünftig als ein Kommunikationsmittel der politischen Bildung in Brandenburg eingesetzt werden,



Das Brandenburger Team der Wahl-O-Mat-Tour 2017

Aus der Tätigkeit der Arbeitsbereiche

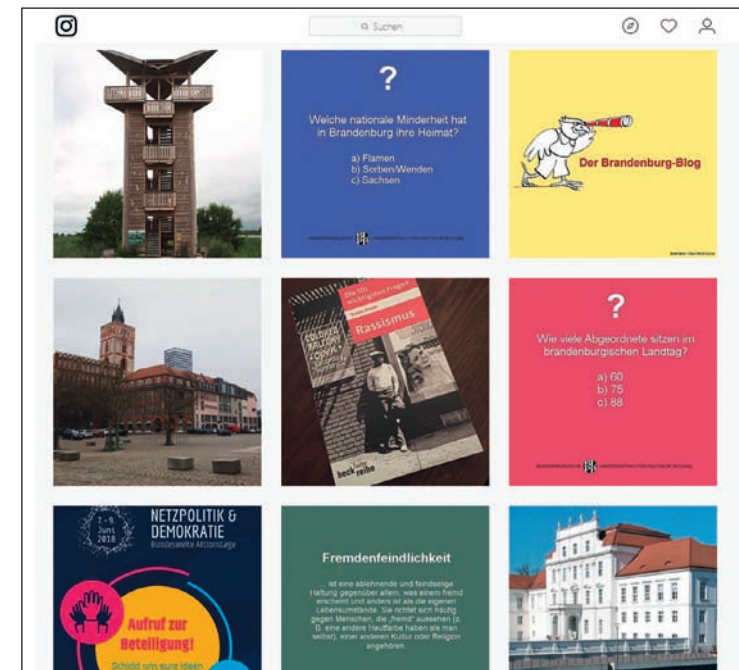
In der Landeszentrale arbeiten neun Mitarbeiterinnen, davon drei Referentinnen, in den Arbeitsbereichen Webkommunikation/Digitale Bildung, Förderung freier Träger politischer Bildung, Veranstaltungen, Ausstellungen sowie Publikationen. Die einzelnen Arbeitsbereiche sind inhaltlich und crossmedial miteinander verbunden. Den thematischen Rahmen bilden Jahresschwerpunkte, die im Austausch mit freien Trägern der politischen Bildung und aus Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern der Landeszentrale entwickelt werden. 2017 standen diese Themen im Vordergrund.

- **Teilhabe und Partizipation: Bundestagswahl 2017**
- **Religion und Gesellschaft: Woran wir glauben**
- **Soziale Ungleichheit: Herausforderung für die Demokratie**

Die Entwicklungen in Brandenburg sind ein Querschnittsthema, das sich in den jeweiligen jährlichen Schwerpunktsetzungen mit einem landesspezifischen Fokus wiederfindet.

Webkommunikation

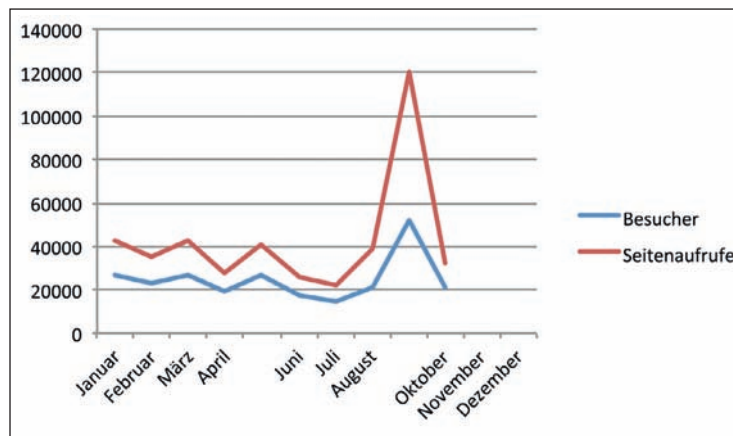
Die Online-Kommunikation der Landeszentrale findet auf mehreren Kanälen statt: auf ihrer Webseite, Facebook und seit August 2017 auch auf Instagram. Die Erweiterung ihrer Präsenz in den sozialen Medien steht in engem Zusammenhang mit dem zweijährigen Pilotprojekt, das die Landeszentrale gemeinsam mit Brandenburger Auszubildenden bis 2019 entwickelt. Ziele und Verlauf sind ausführlich ab S. 5 in diesem Bericht dargestellt. Die Angebote auf Instagram richten sich an jüngere Zielgruppen. Die Landeszentrale nutzt das Medium einerseits, um über neue und aktuelle Angebote der Landeszentrale zu informieren. Andererseits entwickelt sie speziell für Instagram niedrigschwellige Formate wie zum Beispiel kurze Lexikonbeiträge oder Rätsel, um auf einfache und spielerische Weise politische und gesellschaftliche Inhalte sowie Wissen über das Land Brandenburg zu vermitteln. Dank des Einsatzes von Hashtags gelang es der Landeszentrale, nicht nur Abonnenten, sondern auch andere Nutzer



Neue Zielgruppen ansprechen: seit August 2017 ist die Landeszentrale auf Instagram. <https://bit.ly/2qUuQhW>

mit ihren Beiträgen zu erreichen. In der kurzen Testphase bis Dezember 2017 hat sie rund 80 Abonnements gewinnen können und für beinahe alle Posts mehrere Likes erhalten. Kommentiert wurde dagegen wenig. Hier sieht die Landeszentrale noch Potenzial und möchte die Nutzerinnen und Nutzer künftig noch stärker zur Beteiligung ermuntern.

Mit ihrer Webseite verfügt die Landeszentrale über ein starkes Kommunikationsmittel. Dies zeigte sich 2017 eindrücklich zur Bundestagswahl. Die Webseite hat sich als zentrale Plattform für fundierte Informationen rund um die Wahl etabliert. In der letzten Septemberwoche gab es mit einer Zahl von fast 50.000 so viele Besucher/Seitenaufrufe wie sonst in einem Monat. Vom 18. September bis zum 24. September (Wahlwoche) wurden 22.524 Besucherinnen und Besucher und 57.497 Seitenaufrufe gezählt.



Besucher*innen und Seitenaufrufe für die Webseite der Landeszentrale im Jahresverlauf

Interessierte konnten sich über alle Parteien und Kandidierenden in Brandenburg informieren. Zusätzlich gab es einen Wahlprogrammvergleich, Interviews mit Wahlexperten und einer ehrenamtlichen Wahlhelferin sowie ein Weblog mit einem 19-jährigen Abiturienten aus Eberswalde zur Ansprache junger Menschen. Der Wahl-O-Mat Online der Bundeszentrale für politische Bildung wurde mit brandenburgspezifischen Wahlinformationen



In der Reihe „Im Gespräch mit...“ veröffentlicht die Landeszentrale Expert*innen-Interviews. Hier Dr. Jana Wüstenhagen (3.v.l.) mit Teilnehmenden eines Seminars in Leichter Sprache zur Bundestagswahl 2017. <https://bit.ly/2HnCefT>

verknüpft. Auch nach der Wahl blieb das Interesse an Informationen über Parteien in Brandenburg bestehen. Die Landeszentrale bot unter dem Titel „Parteien in Brandenburg“ einen Überblick über den Stand und aktuelle Entwicklungen der Parteienlandschaft in Brandenburg mit ausführlichen Grafiken zu Mitgliederzahlen und zur Wahlbeteiligung.

Die verschiedenen Tätigkeitsbereiche der Landeszentrale sind konzeptionell eng miteinander verbunden. So werden Offline-Produkte, wann immer möglich, auch Online zur Verfügung gestellt. Ziel ist es, durch verschiedene Medien eine breite Zielgruppe mit ihren verschiedenen Interessen und Präferenzen anzusprechen. Ein Beispiel aus dem Buchbereich ist die Eigenpublikation der Landeszentrale „Verfassung? Ja, bitte! 25 Jahre Verfassung des Landes Brandenburg“. Diese ist sowohl als Druckexemplar als auch in einer Online-Variante zugänglich. Das fiktive Interview mit der Verfassung hat als Auskopplung im Intranet des Landesservers weite Verbreitung in der Verwaltung gefunden.

zum Interview mit der Verfassung
<http://bit.ly/2rvvjHL>

Als ein anderes Beispiel seien Online-Experteninterviews zu verschiedenen Veranstaltungen in der Landeszentrale genannt: mit der Landesintegrationsbeauftragten zum Thema Islami-

schies Leben in Brandenburg, mit dem Berliner Religionsprofessor Rolf Schieder über staatliche Steuergelder für das Reformationsjahr, mit dem Rechtsanwalt Thomas Heinrichs über Humanismus als Integrationsfaktor oder mit dem ungarischen Wissenschaftler Daniel Hegedüs über die Folgen sozialer Ungleichheiten im europäischen Kontext (zur Veranstaltungsübersicht S. 57 im Anhang dieses Berichts).

Auf geförderte Projekte, Bücher, Ausstellungen und andere Angebote der Landeszentrale wird sowohl in einem gedruckten Flyer als auch im elektronischen Newsletter und auf der Webseite und den sozialen Medien hingewiesen.

Einige Formate gibt es nur Online, wie etwa die tägliche Preseschau Politische Bildung, einen Erinnerungsservice für Veranstaltungstermine, den Blog „Neues aus der Landeszentrale“, in dem Kolleginnen aus ihren Arbeitsbereichen berichten oder den Weblog von Patrick Gensing, Chef der Tagesschau Fakt-Finder-Redaktion, der für die Landeszentrale zu aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus bloggt. Auch das Format „Kompakt erklärt“ ist speziell für den Online-Bereich entwickelt worden. Hier werden komplizierte Begriffe und Sachverhalte in leicht verständlicher Sprache erklärt. Die Beiträge bieten einen niedrigschwelligen, schnellen Einstieg in ein bestimmtes Thema.

Neben eigenen redaktionellen Inhalten, die sich aus den Aufgaben und der jährlichen Schwerpunktsetzung herleiten, bestimmen auch die Angebote von freien Trägern, Stiftungen und Vereinen der politischen Bildung im Land Brandenburg die Themen in der Online-Kommunikation mit. Die Landeszentrale setzt damit konsequent ihren partizipatorischen Ansatz um. So können Anbieter politischer Bildung ihre Veranstaltungen eigenständig in den Online-Veranstaltungskalender einpflegen und moderieren. Die Landeszentrale multipliziert diese Angebote über weitere Kanäle ins Land (Flyer, Online-Newsletter, Facebook, Instagram, persönliche E-Mail-Ansprache). Ihre Beitragsseiten sind mit einer Kommentarfunktion ausgestattet, in der – falls gewünscht – Nutzer auch anonym ihre Wortmel-

In der Reihe „Im Gespräch mit ...“ veröffentlicht die Landeszentrale Expert*innen-Interviews <https://bit.ly/2rwbOP7>

„Kompakt erklärt – erklärt’s“ <https://bit.ly/2rtbqkA>

Kommentarregeln der Landeszentrale <https://bit.ly/2wt02Kp>



Die Kampagne des „Toleranten Brandenburg“ wurde von der Landeszentrale unterstützt. Im Bild die Leiterin der Landeszentrale, Dr. Martina Weyrauch.

dung zur Debatte stellen können. Die Kommentare sind sofort online. Die Moderation der Beiträge erfolgt durch die Landeszentrale unter Zugrundelegung der Kommentarregeln. Dieses Verfahren hat sich bewährt. Kommentare, die den Regeln widersprechen, werden konsequent gelöscht und der Grund dafür benannt. Die Landeszentrale moderiert zugewandt und fördert einen Dialog, der Kontroversen zulässt und Grenzen aufzeigt. Die Grundprinzipien politischer Bildung gelten dabei in allen Online-Medien: kontrovers, überparteilich, selbstbestimmt und respektvoll. Daher war es auch ihr ureigenes Anliegen, an der Online-Kampagne gegen Hate Speech und Fake News des „Toleranten Brandenburg“ mitzuwirken.

2017 hat der redaktionelle und technische Betreuungsaufwand im Online-Bereich im Vergleich zum Vorjahr noch einmal deutlich zugenommen. Dies lässt sich nur zum Teil mit der Bundestagswahl und der Entwicklung des Social-Media-Projekts begründen. Vielmehr stellt die Verlagerung von immer mehr Aktivitäten in den digitalen Raum neue Anforderungen an die politische Bildung, die in den nächsten Jahren eher zu- als abnehmen werden.

○ Förderung und Beratung freier Träger

Die Förderung freier Träger im Land Brandenburg ist ein zentraler Teil der Arbeit der Landeszentrale. Der in den vergangenen Jahren zu beobachtende, sehr erfreuliche Trend, dass sich in den Randregionen des Landes, fernab größerer Städte, Initiativen entwickeln, die Veranstaltungen der politischen Bildung für und mit den Menschen vor Ort organisieren, hielt auch 2017 an. Daraus resultierte ein erhöhter Betreuungsaufwand, denn der Bedarf an intensiven Beratungen durch die Landeszentrale stieg merklich.

Die meisten der etablierten und auch der neueren Träger beteiligen sich kontinuierlich mit sehr innovativen Ideen an politischer Bildung für das ganze Land Brandenburg. Daneben gibt es aber auch Träger, die sporadisch, z. B. für ausgewählte Projekte, die Zusammenarbeit mit der Landeszentrale suchen oder die sich nach einer Zeit der Zusammenarbeit in andere Richtungen entwickeln.

Um einen persönlichen Eindruck von den geförderten Projekten zu erhalten, Akteure und Rahmenbedingungen vor Ort kennen



Der Bedarf unter den freien Trägern an persönlicher Beratung ist 2017 erneut gestiegen. Hier die Leiterin der Landeszentrale (links) auf der Trägertagung im Februar.

zu lernen, aber auch, um die Wertschätzung der Arbeit der Träger zum Ausdruck zu bringen, besuchte die Landeszentrale vermehrt unterschiedlichste Veranstaltungen. Solche Besuche ermöglichen es nicht nur, die Qualität geförderter Projekte persönlich in Augenschein zu nehmen, sie erlauben auch die Wahrnehmung von Stimmungen an den Orten des Geschehens und stärken dadurch das Verständnis für die Beweggründe der Träger, sich in ihren Vorhaben bewusst für oder gegen bestimmte Methoden zu entscheiden und sich verschiedenen Themen der politischen Bildung mit unterschiedlicher Intensität zuzuwenden. Die gewonnenen Eindrücke fließen auch in zukünftige Förderentscheidungen ein.

Die Mittel für die Förderung von Projekten der freien Träger der politischen Bildung und des Rings Politischer Jugend Brandenburg in Höhe von insgesamt 478.900,00 € wurden im Haushaltsjahr 2017 in Höhe von 475.964,00 € verbraucht. Insgesamt sind 101 Anträge auf Gewährung einer Zuwendung mit einem Gesamtantragsvolumen in Höhe von 587.586,00 € eingegangen. Hiervon wurden 79, das heißt rund 78 Prozent aller eingereichten Anträge, bewilligt. Insgesamt haben 55 verschiedene freie Träger der politischen Bildung Zuwendungen für ihre Projekte erhalten.

Unter den geförderten Projekten waren folgende Themengebiete besonders stark vertreten:

- Geschichte/DDR/BRD
- Politik und Gesellschaft/Weltanschauungen
- Politische und kulturelle Bildung
- Bürgerschaftliches Engagement/Zivilgesellschaft

Es konnten auch 2017 wieder „neue“ Träger erschlossen werden, die erstmals eine Förderung durch die Landeszentrale erhalten haben. Dazu zählen die Interessengemeinschaft Alter Fritz e. V. in Neutrebbin, Friedensscheune e. V. in Wittstock (Dosse), Kulturerben e. V. in Eberswalde, Perspektive hoch 3 e. V. in Berlin sowie VorOrtung e. V. in Ludwigsfelde.

Besonders hervorzuhebende Projekte:

Brandenburgische Gesellschaft
für Kultur und Geschichte gGmbH
„Luther und die Freiheit“

Im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte wurde anlässlich des Luther-Jahres die Sonderausstellung „Reformation und Freiheit“ gezeigt. Um eine möglichst große Gruppe von Menschen - in erster Linie Menschen, die kaum Zugang zu politischer Bildung haben bzw. über keine thematischen Vorkenntnisse verfügen - anzusprechen und für die Ausstellung zu interessieren, wurde ein allgemein zugängliches Format gewählt: der animierte Kurzfilm.

In dem von „Die Kulturingenieure“ entwickelten und produzierten Animationsfilm wird dramaturgisch kurzweilig, ansprechend illustriert und witzig, aber gleichzeitig historisch fundiert über Luther und die Reformation informiert. Der Film greift die Bedeutung von Luthers Freiheitsbegriff im religiösen, kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Sinne in anekdotischer Erzählweise auf, bleibt aber durch die Kombination mit einer professionellen Sprecherstimme jederzeit ernsthaft und glaubwürdig.

In der Ausstellung selbst wurde der Film als „einleitender Appetitmacher“ gezeigt und außerdem als unterhaltsamer Auftakt für Tagungen und Diskussionsveranstaltungen im Lutherjahr 2017 verwendet. Er wurde während des Luther-Jahres in den Potsdamer Straßenbahnen gezeigt und steht darüber hinaus weiterhin über verschiedene Kanäle wie YouTube, den Bildungsserver Brandenburg und Kulturland Brandenburg zur Verfügung.

zum Luther-Clip
<http://bit.ly/2FH9loQ>

Wertewandel e. V.
Kampagne „Bilder im Kopf“

Der Verein Wertewandel e. V. hat in Zusammenarbeit mit Studierenden der Fachhochschule Potsdam die Kampagne „Bilder im Kopf“ entwickelt. Durch eine interaktiv und anschaulich gestaltete Wanderausstellung sollen gängige Klischees und Vorurteile aufgebrochen werden. Handlungsleitend für dieses Projekt war die Feststellung, dass die Einschätzung von Menschen, die innerhalb weniger Sekunden stattfindet, auf Merkmalen wie Alter, Ethnie, Kultur, Sprache, Geschlecht, Aussehen, Akzent und Körpersprache basiert und die Haltung gegenüber anderen Personen nachhaltig beeinflusst. Um den Besuchern der Ausstellung ihre eigenen vorurteilsgeleiteten Deutungsmuster bewusst zu machen, bedient sich die Ausstellung verschiedener „Erlebnisstationen“:

Eindrücke von der
Ausstellung unter
<http://bit.ly/2jLzx9U>

- Spiegel mit aufgedruckten Adjektiven, die die Oberflächlichkeit von Bewertungen anhand des Aussehens verdeutlichen und ein „Spionspiegel“, der die Selbst- und Fremdwahrnehmung ermöglicht
- Dreh- und Schiebebilder, die zunächst voreilige Schlüsse im Kopf des Betrachters erzeugen, durch Drehen oder Schieben aber überraschende Auflösungen offenbaren
- Vitrinen, in denen sich „typisch deutsche“ Dinge befinden, deren Ursprung aber häufig in weiter Ferne liegt, was zu der Frage führt, wie lange es dauert, bis etwas als Bestandteil der eigenen Kultur betrachtet wird
- „Weltenradio“ mit Sounds aus neun verschiedenen Ländern, die so aufeinander abgestimmt sind, dass eine neue einzigartige Musik daraus entsteht, die aber auch einzeln angehört werden können
- „Sorgentelefon“ an dem acht Menschen ihre Geschichten über Ungerechtigkeit im Alltag erzählt haben, die jeder Besucher anhören und seine eigene Geschichte hinterlassen kann, die dann von den nächsten Besuchern gehört werden kann
- Hörmuscheln, an denen man anhand verschiedener Sprachen erleben kann, wie schnell man sich durch Betonung, Lautstärke oder Klangmelodie über das Gesagte täuschen kann

Um die Reichweite der Ausstellung und ihren Wirkungskreis zu erhöhen, aber auch, um die Kampagne zu denjenigen zu bringen, die Berührungängste mit Fremden und Vorurteile gegenüber unbekannte Kulturen haben und deshalb auch Veranstaltungen zu diesem Thema meiden, wurde die Ausstellung von einer interkulturell gemischten Arbeitsgruppe in einen eigens dafür umgebauten Bauwagen installiert. Dieser wurde mit einer ansprechenden Außenansicht versehen. Zudem wird durch zwei Fenster, die von außen einsehbar sind, Neugier geweckt. Die mobile Ausstellung „Bilder im Kopf“ wurde am 29.09.2017 in Forst (Lausitz) der Öffentlichkeit präsentiert und führte bereits bei den ersten Veranstaltungen zu einem regen Austausch eigener Erfahrungen und Erlebnisse. Für das Jahr 2018 ist eine Tour durch Orte in der Region Spree-Neiße und Cottbus vorgesehen.

Perspektive hoch 3 e. V.

„Zeitenwende: Die Dritte Generation Ostdeutschland als Zeitzeugen in der historisch-politischen Bildungsarbeit“

Auch mehr als 25 Jahre nach der Wiedervereinigung ist die Auseinandersetzung mit der deutschen Teilungs- und Transformationsgeschichte als einem wichtigen Teil deutscher Identität eine grundlegende Voraussetzung für das Verständnis aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen in Brandenburg, Deutschland und Europa. Dieser Auseinandersetzung hat sich die Perspektive hoch 3 e. V. aus dem Blickwinkel der „Dritten Generation Ostdeutschland“ gewidmet. Mit der Dritten Generation Ostdeutschland sind die etwa 2,4 Millionen Menschen gemeint, die um das Jahr 1980 herum in der DDR geboren wurden und die Friedliche Revolution und die Vereinigung beider deutscher Staaten als Kinder und Jugendliche erlebten.

Ziel des Projektes war es, im Rahmen der historischen und politischen Bildung erstmals Zeitzeugengespräche in Brandenburg umzusetzen, bei denen die spezifischen DDR- und Transformationserfahrungen dieser Generation im Mittelpunkt stehen. Die Grundlage für dieses Vorhaben bilden zwei Säulen:



Gefördert von der Landeszentrale: der Zeitzeugenpool der Dritten Generation Ostdeutschland. <https://bit.ly/2Ki1nqe>

- Aufbau einer Zeitzeugendatenbank im Internet, die Kontaktdaten, Kurzbiografien und Porträtfotos von Akteuren der Dritten Generation Ostdeutschland öffentlich verfügbar macht und vor allem Jugendliche anregen soll, sich mit den Kindheits- und Jugenderinnerungen dieser Akteure auseinanderzusetzen; die Zeitzeugendatenbank soll zudem in eine umfangreiche Methoden- und Materialsammlung (finanziert durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur) eingebunden werden, die auf einem eigenen Weblog präsentiert wird
- Schulung von Angehörigen der Dritten Generation Ostdeutschland durch ein Team aus Gedenkstätten- und Medienpädagogen als Zeitzeugen

Durch das Projekt werden die bisher im Fokus der Auseinandersetzung stehenden Opfer-Täter-Perspektiven durch aufschlussreiche alltagsweltliche Sichtweisen ergänzt.

Ein detaillierter Überblick aller geförderten Projekte und Themen findet sich in diesem Bericht ab S. 45.

Publikationen

Die Frage, wie politisches Denken stattfindet, gesteuert und auch fehlgeleitet werden kann, hat das Angebot im Buchbereich auch 2017 mitgeprägt. Neu aufgenommen wurde das Buch „Politisches Framing“ von Elisabeth Wehling. Wissenschaftlich fundiert setzt sie sich mit der Steuerung des politischen Denken und Handelns durch Sprache auseinander. Weiterhin wurde die Broschüre „Vernetzter Hass“ des jugendschutz.net angekauft, die Werbestrategien Rechtsextremer im Internet beleuchtet und Gegenmaßnahmen vorstellt. Zur Stärkung des Angebots zum Schwerpunkt des Reformationsjahres wurden insgesamt fünf Publikationen mit den Schwerpunkten der drei großen Weltreligionen, der Reformation sowie des kirchlichen Lebens in Brandenburg angekauft. Die Bundestagswahlen wurden durch eine Eigenpublikation zur Karikaturen-Ausstellung unterstützt, die nicht nur bissig und humorvoll auf den Wahlkampf blickte, sondern vor allem auch fachliches Wissen rund um das Thema Wahlen vermittelte.

Die in der Landeszentrale erhältlichen Publikationen richten sich an Jugendliche und Erwachsene in Schule, Ausbildung und Studium sowie an Lehrende und Lernende in der allgemeinen politischen Bildung. Sie berücksichtigen zeitgeschichtliche, gesellschaftliche, regionale, deutsche, europäische sowie internationale Themen und unterstützen das bürgerschaftliche Engagement für demokratische Prozesse. Zum Buchangebot der Landeszentrale gehören selbst geschriebene und gestaltete Bücher, angekaufte Verlagsausgaben sowie Hefte der Bundeszentrale für politische Bildung, die quartalsweise zu verschiedensten politischen, gesellschaftlichen und historischen Themen erscheinen. Die intensive Zusammenarbeit mit den Landeszentralen der anderen Bundesländer und der Bundeszentrale für politische Bildung wurde fortgesetzt. Die zweimal jährlich stattfindenden Publikationskonferenzen sind neben der wertvollen inhaltlichen Koordination ausschlaggebend, um finanziell effektiv wirtschaften zu können.

Die Herbstkonferenz wurde 2017 von Brandenburg ausgerichtet. Vom 26. bis 27. Oktober fand die zweitägige Tagung in Potsdam statt. Alle Bundesländer, mit der Ausnahme von Hamburg, sowie die Bundeszentrale waren vertreten. Bemerkenswert war die Teilnahme eines Vertreters aus Luxemburg, der sich für das seit einem Jahr bestehende Zentrum für politische Bildung über unsere Arbeitsweise informieren wollte. Die Zusammenarbeit soll fortgeführt und Luxemburg ein regelmäßiger Teilnehmer der Runde werden. Die Landeszentrale konnte allein durch die Ergebnisse dieser Konferenz sechs neue Titel mit breitem Themenspektrum zu vergünstigten Konditionen in ihr Buchprogramm aufnehmen.



Abstimmung über gemeinsame Buchankäufe auf der Publikationskonferenz im Oktober 2017 in Potsdam

Auf der Frühjahrskonferenz konnte der gemeinsame Ankauf von Puzzeln zu Europa und Deutschland organisiert werden. Sie ermöglichen einen niederschweligen Zugang zum Thema Politik und Geografie und werden auch im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Durch die große Beteiligung war es der Landeszentrale möglich, jeweils 3.000 Stück zu erwerben. Jeweils 1.000 Stück wurden dem MBS zur Verfügung gestellt.

Der Bestand an Publikationen in der Landeszentrale liegt stabil bei etwas mehr als 200 Titeln. An der Spitze der Bestellungen rangierte 2017 weiterhin die Eigenpublikation, das Brandenburgbuch. Aber auch andere Publikationen mit spezifisch brandenburgischem Inhalt waren stark nachgefragt. Darunter „Fontanes fünf Schlösser“ (Lorenz/Rauh), „Die Garnisonkirche Potsdam“ (Kitschke) und „Klöster und Kirchen in Brandenburg“ (Drexel). Auf rege Nachfrage stießen die kompakten Wissensbücher aus dem Beck Verlag zu den großen Weltreligionen, die im Rahmen des Reformationsjahres neu in das Angebot aufgenommen wurden. 101 Fragen Christentum/Islam/Judentum waren sehr häufig unter den Bestellungen. International waren vor allem osteuropäische Themen gefragt.

Das Publikationsverzeichnis der Landeszentrale ist online und offline verfügbar.
<https://bit.ly/2K7fVYL>

Im Berichtszeitraum wurden bei 2.018 Bestellungen insgesamt 14.003 Bücher ausgegeben. Die Anzahl der Bestellungen war 2016 zwar beinahe doppelt so hoch, die Anzahl der ausgegebenen Bücher verringerte sich jedoch nur um knapp 13 Prozent. Das ist auf die hohen Bestellzahlen des Brandenburgbuches 2016 zurückzuführen. Es wurde oft nur als einziges Buch ohne weitere Publikationen in der gleichen Bestellung geordert, da das Interesse ausschließlich am Brandenburgbuch bestand und es nur über die Landeszentrale bezogen werden kann. Bereinigt um die Bestellzahlen des Brandenburgbuches liegen die Bestellwerte 2017 über den Vorjahren, was für eine steigende Nachfrage am Buchangebot der Landeszentrale spricht.

Die Publikationen der Landeszentrale können per Post und Fax oder online bestellt werden. Etwas mehr als zwei Drittel der Bestellungen werden online vorgenommen. Der Buchshop auf der Webseite der Landeszentrale verzeichnet mit rund 107.000 Nutzern weiterhin hohe Zugriffszahlen. Ein Viertel der Bürgerinnen und Bürger kommt direkt in die Landeszentrale. Die restlichen Bestellungen erfolgen schriftlich, ihr Anteil verringert sich von Jahr zu Jahr. Die Ende 2016 eingeführte EC-Kartenzahlung wird weiterhin sehr gut angenommen. Die Mehrheit der Online-Bestellungen wird von zum Teil intensiven telefonischen Beratungen begleitet, die von allgemeinen Fragen zum Bestellvorgang bis zur Unterstützung bei der Zusam-

menstellung von speziellen Themenpaketen reichen. 34 Prozent der Besteller holen ihre Bücher in der Landeszentrale ab, 66 Prozent lassen sie sich zuschicken. Das sind etwa 9.000 Bücher pro Jahr. 30 Prozent der Besteller kommen aus Potsdam. 22,5 Prozent der Bestellungen kommen von außerhalb Brandenburgs. Bei den restlichen Bestellern sind die übrigen Landkreise im Vergleich zueinander ausgeglichen vertreten. In der Altersstruktur bleiben die Besteller weiterhin sehr gemischt. 27 Prozent waren über 60 Jahre alt. Die anderen Alterskohorten teilen sich Werte zwischen 12 und 19 Prozent. Unter 20 Jahren alt waren nur knapp 4 Prozent der Besteller. Daraus ergibt sich die Überlegung, wie die Altersgruppe der 16- bis 20-Jährigen stärker angesprochen werden kann. Ein Weg könnte über die sozialen Medien führen. Diese Möglichkeit möchte die Landeszentrale künftig noch stärker nutzen. Weitere Informationen zur Statistik der Publikationen ab [S. 52](#) in diesem Bericht.

2017 konnten mit zusätzlichen Mitteln aus dem MBS die Räumlichkeiten der Buchausgabe komplett neu gestaltet werden. Die Lagerung von Büchern erfolgt zukünftig ausschließlich in den Räumlichkeiten der Landeszentrale. Die neue Buchausgabe ist wesentlich übersichtlicher und nutzerfreundlicher geworden.

Eigenpublikationen

Die Brandenburger Verfassung,

Anlässlich des 25. Jahrestages der Brandenburger Verfassung gab die Landeszentrale ein Buch heraus, das sich mit der turbulenten Entstehungsgeschichte, den Besonderheiten und der Änderungshistorie der ersten Vollverfassung in einem deutschen Bundesland seit 1949 beschäftigt. Neben dem Text der Verfassung, inklusive der Änderungshistorie, „spricht“ auch die Verfassung selbst in einem Interview über das, was sie an sich mag und was nicht. So wird ein vermeintlich trockenes Thema ansprechend dargestellt und ermöglicht einen einfachen Zugang zu einem bedeutenden Stück Landesgeschichte. Das MBS prüft derzeit die Nutzung des Buches in Schulen.



Wählen? Ja, bitte!

Begleitkatalog zur Ausstellung

Der Katalog zur Ausstellung zeigt ausgewählte Karikaturen zur Bundestagswahl von Martin Erl, Horst Haitzinger, Barbara Henninger, Kriki, Gerhard Mester, Heiko Sakurai und Klaus Stuttmann. Alte (Streit)Themen wie der Umgang mit Geflüchteten, Obergrenzen und Integration wurden genauso thematisiert wie neue Anreize in der Familienpolitik oder Europa und Deutschlands Rolle in der Gemeinschaft.



Neben den satirisch überspitzten bekannten Politgrößen bietet der Katalog auch einen Wissensteil, der Fragen und Antworten rund um das Thema Bundestagswahl knapp und verständlich zusammenfasst und auch online zur Verfügung gestellt wurde. Die Broschüre konnte bestellt werden, lag aber auch in der Ausstellung zur Mitnahme bereit. Die Nachfrage war sehr groß. Mit Hilfe des Landesjugendringes konnten alle 3.000 Exemplare vor der Wahl verteilt werden.

Buchankäufe

Im Berichtszeitraum wurden 21 Neuerwerbungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten ins Publikationsangebot der Landeszentrale aufgenommen. Dazu kommt ein Nachdruck der vergriffenen, aber stark nachgefragten Publikation „Potsdam: Der historische Stadtführer“.

Die Ankaufsschwerpunkte liegen in der Mitte und am Ende des Jahres, nach den großen Buchmessen in Leipzig und Frankfurt/Main, so dass die Entscheidungen in den anderen Landeszentralen sowie der Bundeszentrale berücksichtigt werden können. Einzelne Titel ohne Beteiligung der anderen Landeszentralen werden das ganze Jahr über angekauft. 2017 stockte die Landeszentrale vor allem in den Bereichen Brandenburg, DDR-Geschichte sowie Religion und Weltanschauungen auf. Aber auch aktuell-politische Themen, wie ökologische Landwirtschaft, die Vielfältigkeit des Darknets oder aufstrebender Nationalismus im Osten Europas waren Bestandteil der Neuankäufe. Eine Übersicht über den Buchankauf 2017 findet sich im Anhang, ab S. 52.

Das Buchangebot der Landeszentrale wird zusätzlich durch verschiedene Veranstaltungsformate begleitet. 2017 fanden insgesamt elf Lesungen und Expertengespräche zu unterschiedlichen Themen in der Landeszentrale statt. Es kamen durchschnittlich über 40 Personen zu den einzelnen Veranstaltungen. Ein Highlight war die Lesung mit Sabine Leutheusser-Schnarrenberger zu ihrem Buch „Haltung ist Stärke“. Der Einblick in die Lebenswelt einer ehemaligen Berufspolitikerin lockte über 70 Besucher in die Landeszentrale.

Veranstaltungen

Mit ihren Veranstaltungen in Potsdam unterbreitet die Landeszentrale seit vielen Jahren ein qualitativ hochwertiges Kommunikationsangebot. Über die unmittelbare Wirkung in der Stadt und näheren Umgebung hinaus haben die Veranstaltungen eine wichtige Funktion im Gesamtkontext der politischen Bildung in ganz Brandenburg. Zahlreiche freie Träger orientieren sich an den Angeboten in Potsdam sowohl thematisch als auch konzeptionell für die eigene Arbeit vor Ort. Sie wenden sich mit Fragen zur Auswahl von Referentinnen und Referenten, zur Ausgestaltung von Verträgen oder zur Organisation an die Landeszentrale. Häufig entwickeln sich daraus eigenständige Förderanträge.

Die Formate der einzelnen Veranstaltungen sind vielfältig. Sie reichen in der Landeszentrale von Lesungen, Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen, Ausstellungseröffnungen und Hausführungen bis zu besonderen Formaten wie der Tagung freier Träger. 2017 fanden im Zusammenhang mit dem Wahl-O-Mat zum Aufkleben (siehe S. 10 in diesem Bericht) und dem Social Media Projekt für Auszubildende (siehe S. 5) zudem zwei Workshops statt, die sich speziell an eine jüngere Zielgruppe richteten.



Trägertagung im Februar 2017. Themen entstehen in enger Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft für politische Bildung in Brandenburg e. V. (LAG)



Aktuelles Thema : Twitter, Facebook und Co. Sind die klassischen Medien nicht mehr gefragt? Podiumsdiskussion in der Landeszentrale am 19.04.2017. Foto: Frank Heckel

Die Veranstaltungsthemen werden aus den jeweiligen Schwerpunktsetzungen des Jahres entwickelt. Konzeptionell ist es aber ebenso möglich, anlassbezogen kurzfristig auf gesellschaftspolitische Fragestellungen zu reagieren. So fand etwa im Zusammenhang mit dem Verfassungsreferendum in der Türkei, das in den deutschen Medien lebhaft diskutiert wurde, eine Veranstaltung mit dem Landesexperten und Buchautor Jürgen Gottschlich in der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam statt. Die Lesung wurde durch eine Kooperation mit der Bibliothek und dem Verein quer.KULTUR möglich.

In ihren Veranstaltungen stellte die Landeszentrale eine zum Teil deutliche Veränderung der Debattenkultur fest. Die Wortmeldungen waren breiter, kontroverser und wurden zum Teil merklich konfrontativ vorgebracht. Dies zeigte sich insbesondere bei Themen, die in den verschiedenen Online- und Print-Medien zuvor polarisierend diskutiert wurden wie etwa beim bedingungslosen Grundeinkommen, der Frage nach der Integration von Geflüchteten in den Wohnungs- und Arbeitsmarkt oder Aufklärungsveranstaltungen über die Identitäre Bewegung. Nicht selten wurden dabei auch Grenzen des Anstandes,

Zu den Kooperationspartnern der Landeszentrale 2017 gehörten:

- Bündnis für Brandenburg
- Landesarbeitsgemeinschaft für politische Bildung in Brandenburg e. V. (LAG)
- Frauenpolitischer Rat des Landes Brandenburg
- Ministerium der Finanzen
- Stadt- und Landesbibliothek Potsdam
- quer.KULTUR e. V.
- Außenstelle Frankfurt (Oder) des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BSTU)
- Potsdam Museum - Forum für Kunst und Geschichte
- Stiftung Garnisonkirche Potsdam
- Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH / Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

manchmal auch Strafgesetze verletzt. Die Landeszentrale reagiert darauf sehr unterschiedlich. Versucht sie in den sozialen Medien oder auf der Website durch fundiertes und sensibles Argumentieren zu deeskalieren, ist dies in einer öffentlichen Veranstaltung nicht immer angebracht. Hier gilt das Grundprinzip, dass die Landeszentrale, die ihre Veranstaltungen selbst moderiert, gleich am Beginn der Debatte auf Regeln der politischen Bildung (Kontroverse, aber keine Verletzungen juristischer Art) und gegenseitigen Respekt aufmerksam macht. Im Zweifel gelten das Hausrecht, und analog die Netiquette beziehungsweise die Kommentarregeln der Website. Es gehört



Neue Herausforderungen für demokratische Kommunikation. Hier eine Debatte zur „Identitären Bewegung“ mit Autorin Liane Bednarz und dem Verfassungsschutz Brandenburg am 22.02.2017

zum Selbstverständnis der Landeszentrale, diese Grenzen aufzuzeigen und zugleich das Kontroversitätsprinzip als Bedingung moderner politischer Bildung zu gewährleisten.

2017 hat die Landeszentrale im Schnitt zwei Veranstaltungen im Monat in Potsdam durchgeführt. Im ganzen Land fanden ca. 450 Veranstaltungen mit finanzieller Förderung der Landeszentrale statt. Damit wurden rund 16.500 Bürgerinnen und Bürger in ca. 250 verschiedenen Orten Brandenburgs erreicht. Eine Übersicht der Lesungen, Ausstellungen, Filmvorführungen und Diskussionen in Potsdam ist in diesem Bericht ab [S. 57](#) zu finden, die geförderten Veranstaltungen im Überblick ab [S. 45](#). Rezensionen und Kritiken zu ausgewählten Veranstaltungen bildet der Medienspiegel ab [S. 68](#) ab.



Warb für Haltung und ein offenes Bekenntnis zur Demokratie: Sabine Leutheusser-Schnarrenberger am 27.06.2017 in der Landeszentrale

Ausstellungen

Eine besondere Form der Vermittlung von politischen Themen sind Ausstellungen, die in der Landeszentrale seit rund 20 Jahren zum festen Angebot gehören. Dabei werden die Ausstellungen, die in der Landeszentrale erdacht und realisiert werden, für eine breite Zielgruppe konzipiert. Thematisch greifen sie die Schwerpunkte auf, die die Landeszentrale jährlich festlegt. Das Ausstellungsformat stellt ein niedrigschwelliges Angebot der politischen Bildung dar. Die vor allem auf einer visuellen Wirkung basierende Auseinandersetzung mit einem politischen Thema erreicht auch Menschen, die andere Veranstaltungsformate und Angebote der Landeszentrale kaum oder gar nicht nutzen.

Dabei zeigt sich, dass der oft zitierte Satz „Bilder sagen mehr als tausend Worte“ auch bei den Ausstellungen der politischen Bildung seine Berechtigung hat. Bilder, Fotografien, Zeichnungen oder Karikaturen wirken sehr emotional und wecken dadurch ein besonderes Interesse und den Wunsch, sich mit der Thematik intensiver auseinanderzusetzen. Auf sehr unterschiedliche Weise war dies bei allen drei Ausstellungen, die im Jahr 2017 in den Räumen der Landeszentrale gezeigt wurden, der Fall.



Die Ausstellungen werden in der Landeszentrale konzipiert und realisiert. Ein Videoclip zeigt den wichtigen letzten Schritt, die Hängung der Bilder. <https://bit.ly/214Z5fQ>

Nach der erfolgreichen Präsentation der Ausstellung „Pizza aus Polen“ im Haus der Landeszentrale wanderte die Ausstellung nach Mescherin, also dorthin, wo die meisten Protagonisten zu Hause sind. Zur außerordentlich gut besuchten Eröffnung am 15. Juni 2017, zu der auch eine große polnische Delegation aus dem Nachbarort Gryfino kam, sprach Martin Gorholt, Staatssekretär und Bevollmächtigter des Landes Brandenburg beim Bund. Die Zweisprachigkeit der Ausstellungstexte ermöglichte allen Besuchern, die Ansichten und Lebensläufe der porträtierten Bewohner nachlesen und kennenlernen zu können.



Die Karikaturenausstellung zur Bundestagswahl 2017 war ein Besuchermagnet. Dazu veröffentlichte die Landeszentrale eine Begleitbroschüre mit Fragen und Antworten zur Wahl.

Mitte Juli wurde die Ausstellung für sechs Wochen im polnischen Gryfino gezeigt und rief ein großes Medienecho hervor. Weitere Stationen waren die Universität Greifswald (als Beiprogramm zum „polenmARKT“), die Volkshochschule Schwedt und das Museum in Neuruppin, wo sie von Anfang Dezember 2017 bis März 2018 zu sehen war. Die Ausstellung, die kostenlos von der Landeszentrale ausgeliehen werden kann, ist bis Herbst 2018 bereits ausgebucht und damit eine der erfolgreichsten in den letzten fünf Jahren.

Die Ausstellung, die wie keine andere das aktuell-politische Geschehen des Jahres 2017 begleitet und kommentiert hat, war die Karikaturenausstellung „Wählen? Ja, bitte!“, in der die Arbeiten von sieben namhaften Karikaturisten rund um die Bundestagswahl präsentiert wurde. Die Schau, die bereits in den



Die Karikaturenausstellung der Landeszentrale zur Bundestagswahl 2017 hat besonders viele Schülerinnen und Schüler angezogen.

Sommermonaten sehr gut besucht wurde, erlebte mit Beginn des neuen Schuljahres einen regelrechten Besucheransturm. Mehr als 50 Schulklassen und Besuchergruppen nutzten das kostenlose Angebot einer thematischen Einführung und eines kommentierten Rundgangs. In der Regel war der Besuch in den Unterricht eingebettet und mit einer Aufgabe für die Schüler und Auszubildenden verbunden.

Bei diesen begleiteten Ausstellungsbesuchen ist es gelungen, ein breites Interesse für die politische Karikatur und damit politische Prozesse und demokratische Willensbildung zu wecken. Die spezielle Mischung aus politischer Botschaft und gezeichneter Ironie konnte auch zunächst skeptische Schüler überzeugen und fand neugierige Zustimmung.

Der kleine Katalog, in dem neben zahlreichen Abbildungen auch ein Frage-Antwort-Teil rund um die Bundestagswahl veröffentlicht wurde, erfreute sich bei jeder Altersgruppe enormer Beliebtheit.

Die ab Oktober in der Landeszentrale gezeigte Ausstellung „Kommen und Bleiben – Zuhause in Potsdam“ war eine Koproduktion mit dem Potsdam Museum. Unter Anleitung der Künstlerin Patricia Thoma hatten 8- bis 12-jährige Kinder ihre Gedanken rund um das Thema Heimat gezeichnet. Die Ausstellung bot ein berührendes Kaleidoskop verschiedenster Empfindungen und Gefühle und zeigte eindrucksvoll, dass die Sehnsucht nach Familie, Geborgenheit und einem Zuhause weltweit der Wunsch von Kindern ist.

Noch immer großes Interesse fand auch die von der Landeszentrale 2009 erarbeitete Ausstellung „Als Arbeitskraft willkommen – vietnamesische Vertragsarbeiter in der DDR“. Zuletzt war die Ausstellung im Oktober 2017 im Thüringer Landtag in Erfurt zu sehen.

Eine Übersicht der Ausstellungen und Auszüge aus dem Medien-echo sind im Anhang ab S. 65 und S. 68 in diesem Bericht einzu- sehen.



Was Heimat für sie bedeutet, haben Kinder gezeichnet. Die Landeszentrale hat die Zeichnungen ausgestellt.

○ Weitere Aktivitäten

Das Bildungs- und Kommunikationskonzept der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung erfreut sich auch bei Partnern und Interessenten im Ausland großen Interesses. 2017 informierten sich zahlreiche politisch Interessierte (darunter Schul- und Integrationsklassen, sowie die Bundeswehr) aus Brandenburg, anderen Bundesländern und Staaten der EU. Besonderes Interesse zeigten Besucher aus Belarus, der Ukraine, Russland, Kasachstan, dem Iran, Frankreich und Afghanistan.

Zahlreiche neue Träger der politischen Bildung konnten für die Arbeit in Brandenburg gewonnen werden. Insgesamt wurden ca. 150 Beratungsgespräche zur Entwicklung neuer Formate und verschiedenster innovativer Angebote politischer Bildung geführt.

Kolleginnen der Landeszentrale beteiligten sich an Lesungen im Demokratiebus in Potsdam zum Jahrestag der Bücherverbrennung am 22.05.2017. Die Anfragen über Facebook und die Kommentarseiten der Website sind zur selbstverständlichen Kommunikationsform geworden. „Traditionelle“ E-Mails und Telefonate kommen hinzu. Hier vermittelte die Landeszentrale kompetente Ansprechpartner oder verwies auf weiterführende Literatur oder Dossiers und beriet auch bei Problemen des alltäglichen Lebens.

Auch Promovierende und Studierende traten wieder mit Anfragen zum Modell politischer Bildung in Deutschland und wie es speziell in Brandenburg umgesetzt wird, an uns heran. 2017 wurde eine Masterarbeit verfasst, die die Arbeit in Brandenburg und Sachsen vergleicht.

Erneut beleben sich wieder die Anfragen aus Südkorea zu Fragen der Wiedervereinigung in Deutschland und den Transformationsprozess.

Besuche der Leiterin und der Stellvertreterin bei den freien Trägern der politischen Bildung konnten 2017 intensiviert werden,



Die Leiterin der Landeszentrale im Gespräch über die Bundestagswahl mit einem Orientierungskurs aus Falkensee am 22.09.2017

um in größeren öffentlichen Veranstaltungen neue Ansätze und Zugänge politischer Bildung weiter publik zu machen. Zudem ging es auch darum, die Wertschätzung gegenüber den Partnern in der politischen Bildung zum Ausdruck zu bringen.

Zusätzlich ist bemerkenswert, dass die aktuelle politische Situation in Deutschland, Europa und in der Welt dazu führt, dass sich die Landeszentralen und die Bundeszentrale für politische Bildung öfter zu Fachtagungen, Koordinierungs- und Beratungsgesprächen treffen. Hier werden neue Herausforderungen und neue Themenfelder unter Hinzuziehung von Experten verifiziert. Dieser gemeinsame Austausch ist für alle Beteiligten sehr hilfreich.

2017 wurde die Landeszentrale umfassend renoviert. Die Buchausgabe wurde um einen Besucherraum erweitert und das Buchlager in das Gebäude der Landeszentrale integriert. Der Veranstaltungsraum erhielt eine neue Technikausstattung, die perspektivisch die Entwicklung weiterer Veranstaltungsformate für die politische Bildung ermöglicht. Die Bauarbeiten erfolgten unter Aufrechterhaltung aller Serviceleistungen für die Besucherinnen und Besucher.

Finanzen

Im Haushaltsjahr 2017 verfügte die Landeszentrale über Haushaltsmittel in Höhe von insgesamt 153.100,00 € für den Ankauf von Publikationen, für Veröffentlichungen (Druckerzeugnisse und Internet) sowie für eigene Veranstaltungen und Ausstellungen. Die betreffenden Titel bilden mit den übrigen Titeln der Hauptgruppe 5 das Verwaltungsbudget. Innerhalb des Verwaltungsbudgets sind alle Titel untereinander deckungsfähig, so dass Mehr- und Minderausgaben bei den einzelnen Titeln gegenseitig ausgeglichen werden. Die Ist-Ausgaben für den Ankauf von Publikationen, für Veröffentlichungen sowie für eigene Veranstaltungen und Ausstellungen beliefen sich im Jahr 2017 auf insgesamt 186.626,00 €. Die Mehrausgaben waren möglich, weil das MBSJ zusätzliche Mittel in Höhe von insgesamt 42.050,00 € aus der Verwaltungsrücklage für weitere Arbeiten im Zusammenhang mit dem Relaunch der Website, für die Herstellung einer Publikation anlässlich des 25. Jubiläums der Brandenburger Verfassung sowie für den Ankauf von Publikationen zum Thema „DDR-Geschichte“ zur Verfügung gestellt hatte. Für die Förderung der freien Träger der politischen Bildung und des Rings der politischen Jugend standen erneut Mittel in Höhe von 478.900,00 € zur Verfügung, die fast vollständig - in Höhe von 475.964,00 € - ausgeschöpft wurden.

Mit Fördermitteln der Landeszentrale konnten rund 450 Veranstaltungen in rund 250 verschiedenen Orten Brandenburgs mit insgesamt ca. 16.500 Teilnehmenden durchgeführt werden.

Durch die Erhebung der Bereitstellungsgebühr für Publikationen wurden Einnahmen in Höhe von 9.577,00 € erzielt. Seit dem Jahr 2011 war der Einnahmeansatz im Haushaltsplan kontinuierlich mit 6.000,00 € fortgeschrieben worden und es war festgelegt, dass darüber hinausgehende Einnahmen zur Deckung eines Mehrbedarfs beim Fördertitel und beim Titel für den Ankauf von Publikationen verwendet werden dürfen. Für das Jahr 2017 wurde seitens des MBSJ darauf bestanden, von dieser Praxis abzuweichen. Der Einnahmeansatz musste im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung an die Ist-Einnahmen des Jahres 2015 angepasst werden und wurde deshalb im Haushaltsplan 2017/2018 mit 11.000,00 € ausgewiesen. Der Zusatz „Mehreinnahmen dürfen zur Deckung von Mehrausgaben bei Titel 684 61 und Titel 532 16 herangezogen werden“ blieb unverändert bestehen. Da der Einnahmeansatz im Jahr 2017 nicht erreicht wurde, standen keine Mehreinnahmen zur Verstärkung der o. g. Titel zur Verfügung. Es ist absehbar, dass dies auch im Jahr 2018 nicht der Fall sein wird.

Haushaltsjahr 2017	Titel 531 61* (Veröffentlichungen)	Titel 532 61* (Buchankauf)	Titel 533 61* (Veranstaltungen)	Titel 684 61 (Förderung freier Träger und des RPJ)
verfügbare Mittel	66.000 €	30.000 €	57.100 €	478.900 €
tatsächlich verwendete Mittel	80.711 €	61.548 €	44.367 €	475.964 €

* untereinander und mit anderen Titeln der Hauptgruppe 5 deckungsfähig

Anhang

- Geförderte Projekte
- Statistik der Publikationen
- Übersicht der Veranstaltungen
- Übersicht der Ausstellungen
- Medienspiegel
- Aus dem Gästebuch

Geförderte Projekte

Träger	Projekt	Art des Projektes
"Altes Kino" Letschin e. V.	Wolfgang Borchert und andere Trümmerliteraten	Bühnenprogramm und Diskussion
Ars Sacrow e. V.	Gärtner führen keine Kriege...	Ausstellung
Autonomes Frauenzentrum Potsdam e. V.	FRAUEN STIMMEN GEWINNEN Politische Teilhabe mit Fokus auf Bundestagswahl 2017	Internetblog und Liveveranstaltung
Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft BBAG e. V.	Aktuelle europapolitische Themen: Rechtspopulismus, Terror, Krise, Flüchtlingspolitik	Vorträge mit Diskussion
Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft BBAG e. V.	Bundestagswahl 2017 Wahlkreis 60: Europa-Themen im deutschen Wahlkampf	Podiumsdiskussion
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Miteinander, füreinander - Begegnung mit Flüchtlingen und Asylbewerbern in Lauchhammer	Begegnungsprojekt
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Miteinander, füreinander - Begegnung mit Flüchtlingen und Asylbewerbern in Rathenow, Prenzlau, Wittenberge	Begegnungsprojekt
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Eine politische Reise zum Landtag nach Potsdam (TN aus Hennigsdorf)	Vortrag/Diskussion
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Eine politische Reise zum Landtag nach Potsdam (TN aus Lauchhammer)	Vortrag/Diskussion
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Wir gehen zur Bundestagswahl - was muss ich wissen? (Lauchhammer)	Seminar
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Wir gehen zur Bundestagswahl - was muss ich wissen? (Prenzlau)	Seminar
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Demokratie verstehen und handeln - Jugendbeteiligung an der Demokratie	Seminar

Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Wir sind dabei! - Jugendengagement für Ehrenamt und Bürgerbeteiligung in der Region	Seminar
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Das politische System in Deutschland - wie funktioniert das?	Seminar
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Wir schaffen das - eine Bilanz der Flüchtlingspolitik in meiner Region	Seminar
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Grundlagen des politischen Systems in Deutschland	Seminar
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Berlin 1937 - Im Schatten von Morgen	Ausstellungsbesuch und Vortrag mit TN aus Prenzlau und Wittstock
Bildung-Begegnung-Zeitgeschehen Bernau e. V.	Zeitzeugendokumentation zur Gewerkschaftshochschule Bernau	Filmprojekt
Blankenseer Dorfgemeinschaft e. V.	BLANKENSEE BEAT - Medienprojekt Blankensee	Medienprojekt
Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH	Luther und die Freiheit - Produktion eines animierten Kurzfilms	Animationsfilm
Brandenburgischer Kulturbund e. V.	Lob des Unterschieds - Ein Moslem, eine Jüdin, ein Christ und ein Anarchist treffen sich	Theaterprojekt im Judenhof Perleberg
Brandenburgischer Kulturbund e. V.	Das Feature als Maßnahme politischer Bildung	Hörvorführung mit Diskussion
Bürgerstiftung Barnim Uckermark	Aktionswoche Politische Grundbildung zur Bundestagswahl in leichter Sprache	Workshops
BÜRO BLAU - räume. bildung. dialoge. GmbH	Potsdamer Beteiligungstagung 2017	Tagung
Choriner Landsalon e. V.	„Gehen, ging, gegangen“ Autorenlesung mit Jenny Erpenbeck und musikalische Umrahmung	Lesung

Choriner Landsalon e. V.	Jenseits aller Hagiographie: zwei Beispiele der Darstellung antifaschistischen Lebens; Lesungen mit Ulla Plener u. Martin Sabrow	Lesung
Demokratie und Integration Brandenburg e. V.	Eine Reise durch das islamische Brandenburg (Karen Krüger)	Vorarbeiten für eine Publikation
Evangelische Kirchengemeinde Lieberose und Land	Halte ich die Treue oder nicht? Das Überleben von Jakob Richter	Filmpremiere
Evangelische Kirchengemeinde Lieberose und Land	Deutsche und Wenden. Herrschaft Lieberose und die Relikte der Reformation	Ausstellung
Evangelisches Johannesstift Behindertenhilfe gGmbH	Gestaltung der Ausstellung "Die Frauen vom Annagarten"	Ausstellung
fabrik e. V. Potsdam	In anderen Händen, mit anderen Körpern	choreografische Präsentation in der Gedenkstätte Lindenstraße
Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e. V.	Politische Bildung von Seniorinnen und Senioren	Vorträge/ Diskussion
Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e. V.	Mit Bundestagskandidaten im Gespräch	Vorträge/ Diskussion
Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e. V.	Flüchtlinge unter uns - Probleme und Chancen	Vorträge/ Diskussion
Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e. V.	Seniorenpolitik konkret - Kandidatencheck Bürgermeisterwahl	Vorträge/ Diskussion
Förderverein des Oberstufenzentrums Märkisch-Oderland e. V.	Reihe Demokratie zum Anfassen: 2017 - Brandenburgs Jugend macht Staat	Vorträge/ Diskussion

Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz FÖN e. V.	12. Brandenburger Festival des Natur- und Umweltfilms Ökofilmtour 2017	ca. 100 Filmvorführungen mit Expertengespräch
Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz FÖN e. V.	Öko-Filmgespräch	Filmvorführungen mit Diskussion
Förderverein Mittlere Havel e. V.	Die Entwicklung der Dörfer der Gemeinde Groß Kreutz (Havel)	Vorträge/ Diskussion
Frauenpolitischer Rat Land Brandenburg e. V.	Effektive Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit als Motor für politische Bildung und Partizipation	Seminare
Friedensscheune e. V.	Mahnsäulen - Ausstellung zum 25. Jahrestag der Gründung der Bürgerinitiative für die FREIE HEIDE	Ausstellung
Hoch Vier e. V.	Erinnern und handeln - Der Soldatenfriedhof Halbe	Seminar
Hoch Vier e. V.	Nachhaltigkeit/Ressourcen/ Postwachstum/Demokratisierung und Freiheit/Regulierung - Methoden politischer Bildung	Seminar
Humanistisches Jugendwerk Cottbus e. V.	Vielfalt schätzen - Vorurteile abbauen - solidarisch handeln; Peer-Trainer_innen-Ausbildung mit Jugendlichen	Peerworkshop
Institut für angewandte Geschichte e. V.	Animationsfilm über rechte Gewalt und Rassismus gegen Vertragsarbeiter in der DDR	Animationsfilm
Interessengemeinschaft Alter Fritz e. V.	70 Jahre Oderhochwasser 1947 Die Menschen zwischen Kriegsende und Sozialismus	Publikation
Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e. V.	„Populismus: Sag mir, wo du stehst!"; „YouTuben für die eigene Meinung"; „Selbstoptimierung: Auswirkungen der Digitalisierung...“	mehrtägige Seminare

Jugendpresseverband Brandenburg e. V.	Jugendmediencamp 2017 - Medien in freier Wildbahn!	Jugendcamp
Kirchbauverein Kroppen e. V.	Wendekinder II (Zeigen der Ausstellung)	Ausstellung
Kreiskinder- und Jugendring Märkisch-Oderland e. V.	Wir kamen aus dem Nichts - Kriegskinder erzählen. Flucht und Vertreibung gestern und heute	Dokumentartheater
Kulturerben e. V.	Slonsk/Sonnenburg - Geschichte und Erinnerung eines Ortes	Workshop und Ausstellung
Kulturerben e. V.	Slonsk/Sonnenburg - Geschichte und Gegenwart eines Ortes	Begegnungsprojekt
Kulturverein Päwesin e. V.	Brandenburger Märchen II	Theateraufführungen
Kulturverein Päwesin e. V.	Stadtgeschichten II: Stahl- und Walzwerkergeschichten	Recherchen für Theaterstück
Kulturwerk Brandenburgischer Schriftsteller e. V.	Grenzen/Grenzfälle	Lesung mit Diskussion
LAG politisch-kulturelle Bildung in Brandenburg e. V.	Lügenpresse, Fakenews, Facebook & Co.	Vorträge/ Diskussion
LAG politisch-kulturelle Bildung in Brandenburg e. V.	"Neue" Narrative in der BNE und ihr Einfluss auf die methodische Praxis	Vorträge/ Diskussion
Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.	Rechtspopulistische und nationalistische Bestrebungen in Deutschland und in den ostmitteleuropäischen Staaten - eine Gefahr für die Europäische Union?	Vorträge/ Diskussion
Lebenserinnerungen e. V.	Mikroelektronik in Frankfurt (Oder) - gestern und heute	Lesung mit Diskussion
Lernort Welt e. V.	Als Paul über das Meer kam	Filmvorführung mit Diskussion
Ostprignitz Jugend e. V.	Exkursion in das Anne Frank Zentrum und das Jüdische Viertel	Exkursion

Ostprignitz Jugend e. V.	Exkursion in die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen	Exkursion
Perspektive hoch 3 e. V.	Zeitenwende: Die Dritte Generation Ostdeutschland als Zeitzeugen in der historisch-politischen Bildungsarbeit	Erstellung einer Zeitzeugen-datenbank
Schloss Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum e. V.	Trebnitzer Schloss-Gespräche 2017	Vorträge/ Diskussion
Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten	Marlise Steinert - ein Leben im „Zeitalter der Extreme“	Lesung mit mit Diskussion
Stiftung Partnerschaft mit Afrika e. V.	Tests von Vermittlungsmodellen zum Völkermord an Herero und Nama im heutigen Namibia	Seminar
Theater im Schuppen e. V.	Plausch auf dem Parkett - Familiengespräche mit Tiefgang	Theaterprojekt mit geflüchteten und einheimischen Familien
Theaterbündnis Blumenstraße e. V.	Nicht vergessen! Ortspezifisches Theaterprojekt auf dem Gelände des ehemaligen KZ Uckermark	Theaterprojekt
Uckermärkischer Geschichtsverein zu Prenzlau e. V.	Aufarbeitung der frühen NS-Geschichte des Kreises Prenzlau	Publikation
Umweltgruppe Cottbus e. V.	Die Klimakonferenz in Paris und ihre Folgen für die Lausitz	Exkursionen mit Diskussion
Uniater e. V.	Men in Space - Ikarus	Theaterprojekt
Verein für Film- und Medienpädagogik Cottbus e. V.	Spreewälder Filmsommer - Kino im Spreewald unter dem Thema "Fremde Kulturen"	Filmvorführungen mit Diskussion
Verein zur Förderung innovativer Wohn- und Lebensformen e. V.	Gemeinsam anders leben und wirtschaften in Brandenburg 2017	Workshops

Verein zur Jugendförderung des DGB Berlin-Brandenburg e. V.	Politische Bildung für Jugendliche und junge Erwachsene aus Brandenburg	mehrtägige Seminare
Villa Fohrde Bildungs- und Kulturhaus e. V.	Partizipative und inklusive Erinnerung an die NS-"Euthanasie"-Verbrechen	Seminar
Volkshochschule Frankfurt (Oder)	Auschwitz - unvergessen Kooperation mit der Gedenkstätte "Opfer politischer Gewaltherrschaft"	Filmvorführung und Ausstellung
VorOrtung e. V.	Fremder Alltag: Alltag in einer kleinen Stadt für Geflüchtete und länger dort Wohnende	Filmprojekt
Wertewandel - Soziale Innovation und Entwicklung e. V.	Bilder im Kopf	Kampagne und Ausstellung

Statistik der Publikationen

Bestellstatistik 2014 bis 2017

Jahr	2014*	2015*	2016	2017
Besteller gesamt	2.111	3.749	4.001	2.018
Ausgegebene Bücher	12.275	18.669	16.126	14.003
Abholer	703	1.169	933	684
Versand	1.338	2.570	3.068	1.334
Bestellungen schriftlich	142	184	162	143
Bestellungen persönlich	464	1.027	718	488
Bestellung im Internet	1.435	2.527	3.121	1.387

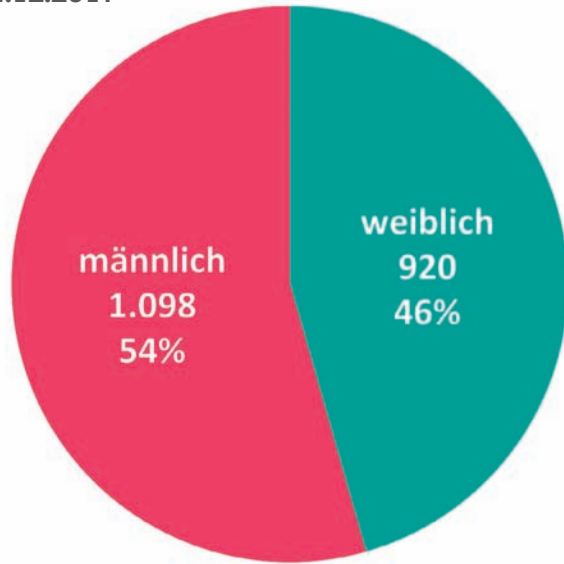
*Werte aus den Jahren 2014 und 2015 mussten zum Teil geschätzt werden, da nicht alle Besteller den Fragebogen ausgefüllt hatten. 2015 kam es zudem zu einem Softwarefehler im System, so dass einige Bestellungen nicht erfasst wurden und rekonstruiert werden mussten.

Übersicht über angekaufte Publikationen 2017

Autor/Titel	Themenbereich	Stückzahl
1. vernetzter Hass Broschüre zur Bundestagswahl in leichter Sprache	Broschüren	500
2. Blee, Thomas Die Glienicker Brücke	Brandenburg	300
3. Bork-Goldfield, Iris Wir wollten was tun. Widerstand von Jugendlichen in Werder	Brandenburg	120
4. Drexel, Gerhard Klöster und Kirchen in Brandenburg	Brandenburg	500
5. Hertle, Hans-Hermann / Schnell, Gabriele Gedenkstätte Lindenstraße	Brandenburg	400
6. Kitschke, Andreas Die Garnisonkirche Potsdam	Brandenburg	500

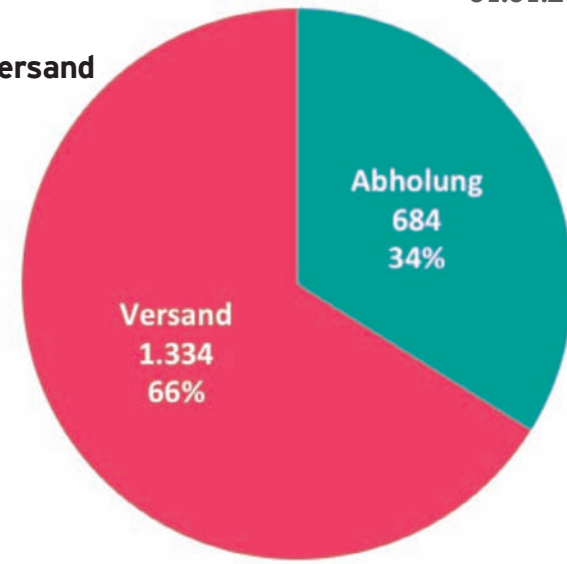
Autor/Titel	Themenbereich	Stückzahl
7. Lorenz, Erik / Rauh, Robert Fontanes fünf Schlösser	Brandenburg	500
8. Richter, Maren / Sträter, Winfried Potsdam: Der historische Reiseführer	Brandenburg	Nachkauf 300
9. Schöne, Jens Die DDR: Eine Geschichte des Arbeiter- und Bauernstaates	DDR / Aufarbeitung	500
10. Vinke, Hermann Die DDR: Eine Dokumentation mit zahlreichen Biografien und Abbildungen	DDR / Aufarbeitung	500
11. Quiring, Manfred Putins russische Welt - Wie der Kreml Europa spaltet	Europa	300
12. Vetter, Reinhold Nationalismus im Osten Europas	Europa	300
13. Europapuzzle	Europa	3.000
14. Gründer, Horst / Hiery, Hermann Die Deutschen und ihre Kolonien	Geschichte	300
15. Nonn, Christoph Das deutsche Kaiserreich. Von der Gründung bis zum Untergang	Geschichte	150
16. Hendriks, Annemieke Tomaten. Die wahre Identität unseres Frischgemüses	Ökologie	150
17. Wehling, Elisabeth Politisches Framing. Wie eine Nation sich ihr Denken einredet - und daraus Politik macht	Politik / Gesellschaft	100
18. Mey, Stefan Darknet. Waffen, Drogen, Whistleblower. Wie die digitale Unterwelt funktioniert	Politik / Gesellschaft	200
19. Deutschlandpuzzle	Politik / Gesellschaft	3.000
20. Brämer, Andreas 101 Fragen: Judentum	Religionen / Weltanschauungen	500
21. Claussen, Johann Hinrich 101 Fragen: Christentum	Religionen / Weltanschauungen	500
22. Spuler-Stegemann, Ursula Die Reformation. Vorgeschichte, Verlauf, Wirkung	Religionen / Weltanschauungen	500

Geschlecht

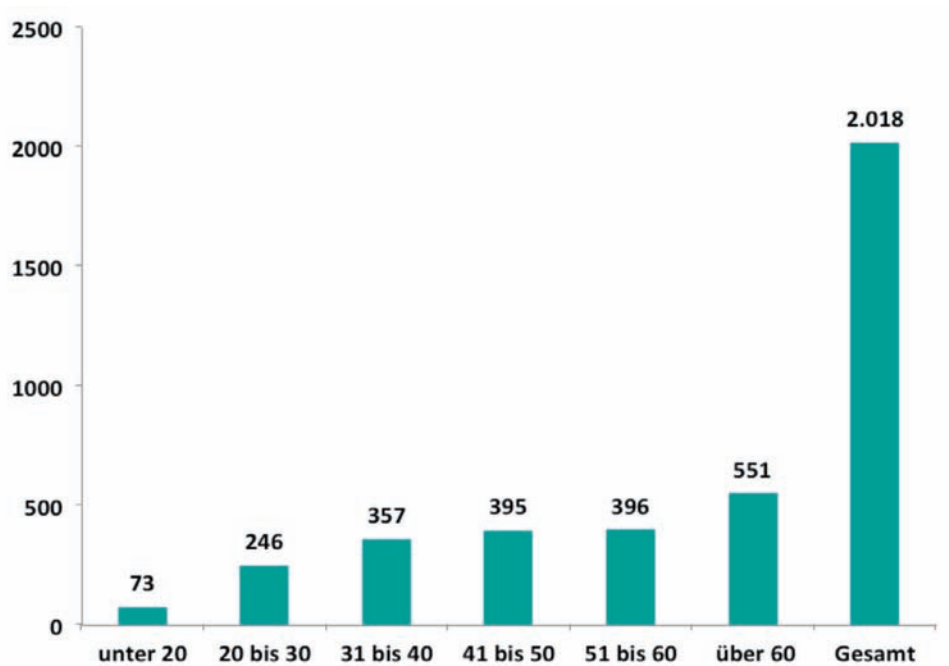


Gesamt: 2.018

Abholung/Versand

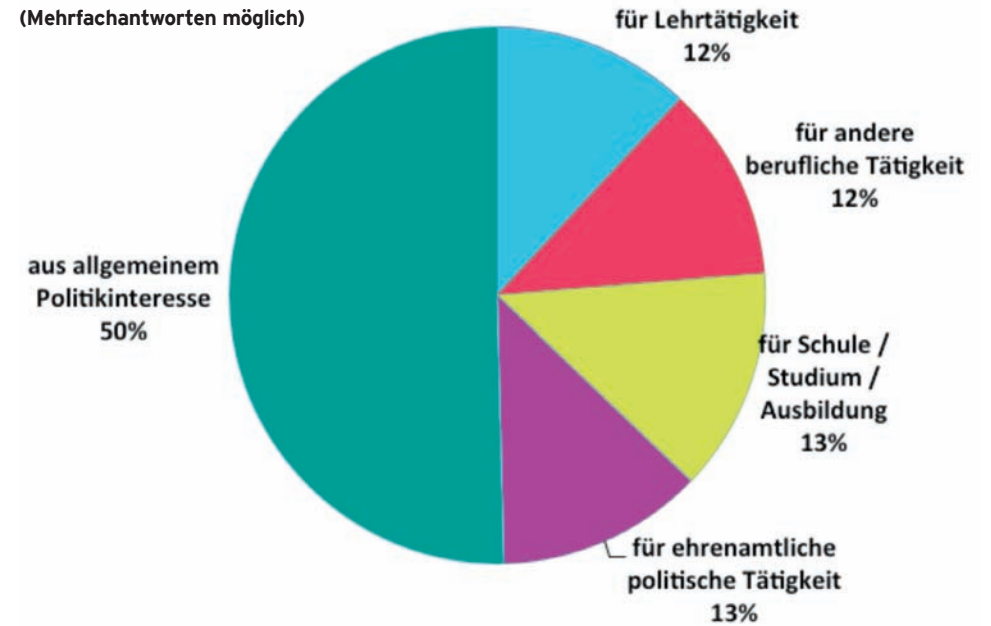


Altersstruktur

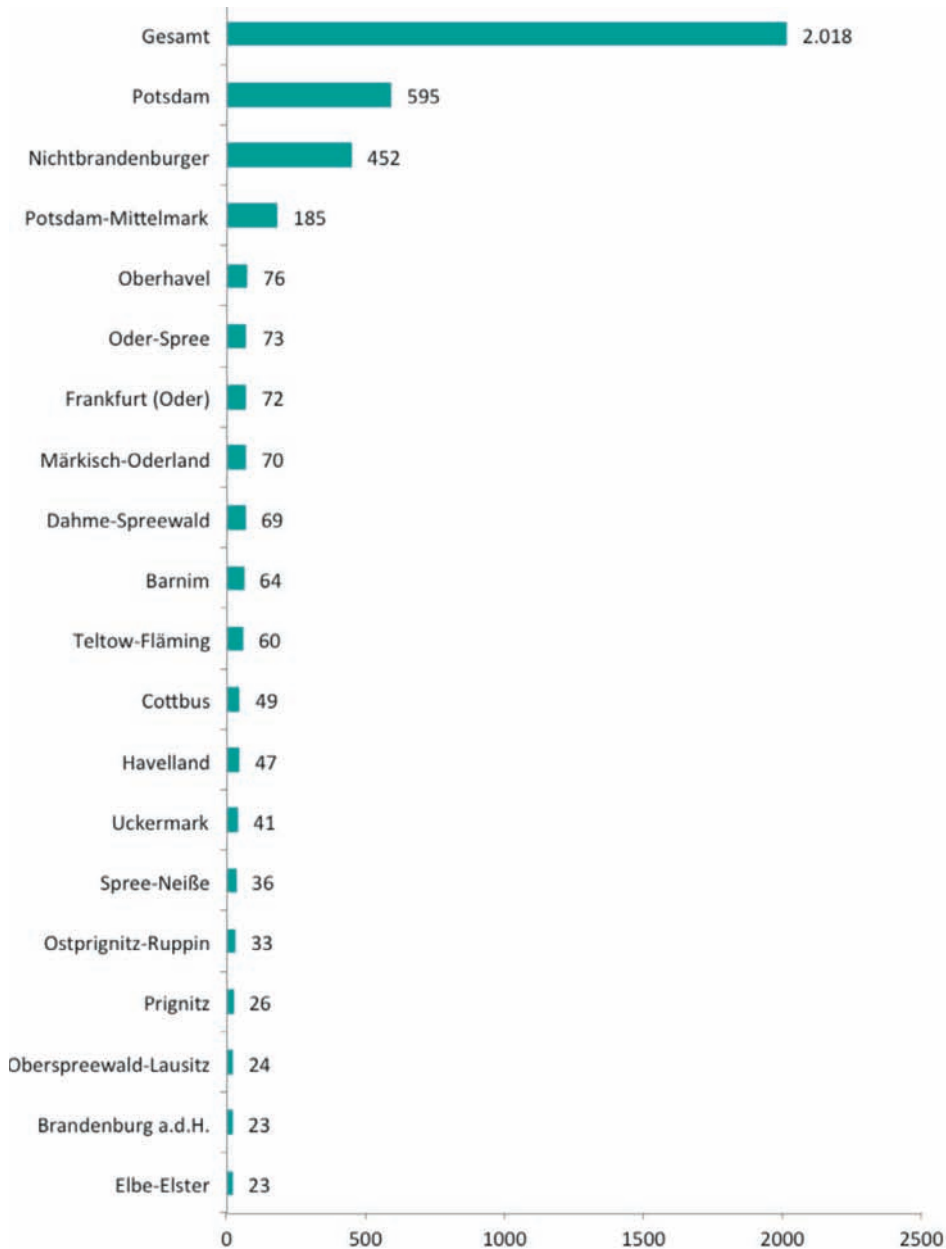


Verwendung

(Mehrfachantworten möglich)



Bestellort



Übersicht der Veranstaltungen

18.01.2017 Lesung und Diskussion

<http://bit.ly/2jvNfg4>

Wannseekonferenz

Der Weg zur "Endlösung"

In seinem neuesten Buch zeigte Peter Longerich, einer der angesehensten Historiker der NS-Geschichte, wie die Führungsinstanz des „Dritten Reiches“ aus einer vagen Absicht zur Vernichtung der Juden ein konkretes Mordprogramm entwickelte und welche hohe Bedeutung der Wannseekonferenz innerhalb des Holocaust zukommt.

24.01.2017 Buchpremiere

<http://bit.ly/2h9yzSt>

Willkommen in Brandenburg

Ein Land stellt sich vor

Die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung hat ein kleines Buch geschrieben, mit dem das gegenseitige Kennenlernen unterstützt werden soll. Es erklärt in leicht verständlicher Sprache das politische System in Deutschland und stellt Brandenburg und seine Menschen vor. Das Buch richtet sich an alle Menschen in Brandenburg, die miteinander ins Gespräch kommen wollen. Es soll eine Brücke für das Verstehen zwischen denen sein, die schon hier leben und denen, die hier bleiben wollen. Eine Kooperationsveranstaltung mit dem „Bündnis für Brandenburg“, das die Publikation finanziell unterstützt hat.

16.02.2017 Tagung mit Vereinen politischer Bildung

<http://bit.ly/2EQghBb>

Soziale Ungleichheit - was bedeutet sie für die Demokratie und die politische Bildung?

Die Tagung bot freien Trägern und Vereinen der politischen Bildung die Gelegenheit, sich über ihre Erfahrungen auszutauschen und über jüngste Forschungsergebnisse zum Thema zu informieren. Das Impulsreferat hielt Sebastian Bödeker, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Global Governance am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. In Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft für politische Bildung in Brandenburg e. V. (LAG)

22.02.2017 Podiumsdiskussion

<http://bit.ly/2ETNP1h>

Die Identitäre Bewegung als Ausdruck eines neuen Rechtsextremismus?

Liane Bednarz analysierte, wie die Neue Rechte arbeitet, welche Strategien und welche Politik sie verfolgt - und was die Gesellschaft dagegen tun kann. Heiko Homborg als Vertreter des Verfassungsschutzes Brandenburg präsentierte ergänzend ein Lagebild zum Rechtsextremismus in Brandenburg und die Rolle der Identitären in der Region.

6.03.2017 Podiumsdiskussion

<http://bit.ly/2AIXbj8>

Mehr als gleicher Lohn für gleiche Arbeit - Equal Pay in Brandenburg

Die Landeszentrale für politische Bildung und der Frauenpolitische Rat nahmen die Brandenburgische Frauenwoche vom 2. bis 12. März 2017 und den Equal Pay Day am 18. März zum Anlass, hinter die Kulissen der Beschäftigungsverhältnisse von Frauen in Brandenburg zu schauen.

In Kooperation mit dem Frauenpolitischen Rat des Landes Brandenburg

22. März 2017 Lesung und Diskussion

<http://bit.ly/2CQpHMw>

Islamisches Leben in Deutschland und Brandenburg: Es gibt viel zu entdecken

Viel wird über den Islam in Deutschland diskutiert und doch ist wenig über das alltägliche Leben der Millionen Muslime hierzulande bekannt. Die Journalistin Karen Krüger ist durch Deutschland gereist und hat mit Muslimen gesprochen. Auf der Veranstaltung las die Autorin aus ihrem Buch, das nach der Reise entstanden ist. Mit ihr auf dem Podium diskutierte Doris Lemmermeier, Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg.

29.03.2017 Podiumsdiskussion

<http://bit.ly/2CpkM42>

Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank

Geld im Überfluss und keiner will es?

Mit der Bereitstellung von relativ günstigem Kapital sollen In-

vestitionen gefördert und die Wirtschaft angekurbelt werden. Ist diese Geldpolitik wirksam? Wie reagiert die Politik und was ist mit dem Geld der Sparerinnen und Sparer, mit all jenen, die Vorsorge für die Zukunft treffen wollen? Es diskutierten ein Wirtschaftswissenschaftler, ein Mitglied des Deutschen Bundestages und der Geschäftsführer des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft.

In Kooperation mit dem Ministerium der Finanzen

4.04.2017 Buchvorstellung

<http://bit.ly/2CFxOPi>

Türkei - Erdogans Griff nach der Alleinherrschaft

Der Türkei-Experte und Auslandskorrespondent in Istanbul, Jürgen Gottschlich, stellte sein Buch über die Situation in dem Land vor.

In Kooperation mit der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam und quer.KULTUR e. V.

5.04.2017 Filmvorführung

<http://bit.ly/2CDRUbN>

„Mit der Hände Arbeit“

Brandenburgs Handwerk und Industrie im Film. Höhepunkte einer Filmreihe

Das Publikum war aufgefordert, über Wahrhaftigkeit und Inszenierung im dokumentarischen Film nachzudenken und das Gesehene in den Kontext der Entstehungszeit einzuordnen. Kurator Dr. Ralf Forster präsentierte elf Filmbeispiele und gab Hintergrundinformationen zu den musealen Einrichtungen, die am Projekt beteiligt waren.

19.04.2017 Lesung und Diskussion

<http://bit.ly/2qj25xr>

Twitter, Facebook und Co. - sind die klassischen Medien nicht mehr gefragt?

Sind unabhängige, faktenbasierte Recherche, Aufklärung und das Aufdecken von Missständen nicht mehr gefragt? Wer kann sich noch journalistisches Ethos leisten? Was passiert in einer Gesellschaft, in der die schärfste Waffe der Demokratie allen zur Verfügung steht und Journalismus als „vierte Gewalt“ an

Bedeutung verliert? Diese und andere Fragen wurden auf der Veranstaltung mit Stefan Schulz, Autor des Buches „Redaktionschluss. Die Zeit nach der Zeitung“; Andrea Beyerlein, Journalistin und Pressesprecherin des Ministeriums für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg und Thomas Bittner, Journalist, Rundfunk Berlin Brandenburg, diskutiert.

4.05.2017 Podiumsdiskussion

<http://bit.ly/2CES1EM>

Noch Hoffnung für die Demokratie?

Der Vortrag von Dániel Hegedüs zeichnete ein sehr ernstes Bild vom Zustand der demokratischen Gesellschaft in Ungarn gezeichnet. Staatlich geplante und gesteuerte Korruption, Rechtsbeugung, Abbau demokratischer Strukturen - all das habe Ungarn in eine tiefe Demokratiekrise geführt. András Fekete-Györ, Jurist, Aktivist und Gründer von Momentum, sorgte danach für ein fast aufatmendes Lachen im Publikum, als er seinen Vortrag mit einem klaren Ja begann. "Ja, - es gibt Hoffnung für die Demokratie in Ungarn". Er hat mit Momentum eine Bewegung ins Leben gerufen, die seit einem Jahr enormen Zulauf erhält. In der Diskussion mit den Teilnehmenden war dennoch die Sorge zu spüren, Ungarn könnte den autoritären Weg zu Ende gehen und am Ende vielleicht sogar aus der EU ausscheiden.

16.05.2017 Ausstellungseröffnung

<http://bit.ly/2E5oAb9>

Wählen? Ja, bitte!

Karikaturen zur Bundestagswahl von Martin Erl, Horst Haitzinger, Barbara Henniger, Kriki, Gerhard Mester, Heiko Sakurai und Klaus Stuttmann

"Humor ist eines der besten Mittel, um in Zeiten der gefährlichen Zuspitzung unsere geistige Gesundheit und politische Urteilsfähigkeit zu bewahren", meinte Jérémie Gagné, Projektleiter bei policy matters. Er hielt die Rede zur Eröffnung der Ausstellung in der Landeszentrale. „Eine reife und wehrhafte Demokratie ist stets auch eine, die lachen kann. Deswegen sind auch Karikaturen eine wahre Stütze der Demokratie: sie sagen uns vielleicht nicht klar und deutlich, was und wen wir wählen

sollen - aber dass wir es tun sollen, daran lassen sie keinen Zweifel.“

30.05.2017 Das Politische Buch

<http://bit.ly/2IUFBhQ>

„Die Stunde der Populisten“

Wieso die Stunde der „Vereinfacher“ derzeit so laut und schrill schlägt, erklärte Florian Hartleb in seinem Buch. Zusätzlich zeigte er Strategien auf, wie den Demagogen Einhalt geboten werden kann.

14.06.2017 Film und Gespräch

<http://bit.ly/2Ap4Fle>

„Erich Mielke - Meister der Angst“

Wer war dieser Mann wirklich, über den CIA und BND Akten führten? Das Dokudrama von Jens Becker und Maarten van der Duin enthüllt den Menschen Erich Mielke hinter dem totalitären Apparat: seine Motivation, seinen Glauben, seine Macht, sein Funktionieren und sein Scheitern. Im Anschluss an die Filmvorführung standen der Regisseur Jens Becker und der BStU Außenstellenleiter Rüdiger Sielaff zu einem Gespräch bereit. In Kooperation mit der Außenstelle Frankfurt (Oder) des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU)

27.06.2017 Das Politische Buch

<http://bit.ly/2CmPsmY>

„Haltung ist Stärke“

Mit Leidenschaft, Geduld, Humor und unbedingter Sachbezogenheit zeigt Sabine Leutheusser-Schnarrenberger Qualitäten, die von den Wählern häufig vermisst werden. Sie diskutiert darüber, was Politik und Politiker brauchen, um die Bürger abseits vom Populismus wieder zu erreichen.

12.07.2017 Buchvorstellung

<http://bit.ly/2CrymEd>

Für Deutschland und Vaterland

Die Potsdamer Garnisonkirche im 20. Jahrhundert
„Den meisten Besuchern der Buchvorstellung am Mittwochabend in der Landeszentrale für politische Bildung flößt schon

die bloße Vorstellung eines Wiederaufbaus der Garnisonkirche Grausen ein, ein paar wollen wenigstens eine differenzierte Sicht auf den Bau, der ja nichts für das könne, was zwischen 1900 und 1945 in ihm und um ihn herum geschah. Doch es gab auch noch eine neue, überraschende Front bei der Debatte um Matthias Grünzigs neues Sachbuch „Für Deutschtum und Vaterland“: Etablierte Geschichtswissenschaft gegen, so wörtlich, einen „Hobbyhistoriker“. Der als Diskussionspartner des freien Journalisten und Autors Grünzig eingeladene Direktor des Zentrums für Zeithistorische Forschung (ZZF), Martin Sabrow, machte kein Hehl daraus, dass er Grünzigs Studie über „Die Potsdamer Garnisonkirche im 20. Jahrhundert“ methodisch fragwürdig findet.“ (aus der MAZ vom 13.07.2017)

6.09.2017 Vortrag und Debatte

<http://bit.ly/2CqwkUP>

Wie kann die Integration von Geflüchteten in den Wohnungs- und Arbeitsmarkt gelingen?

Prof. Peter Knösel, Professor an der Fachhochschule in Potsdam, engagiert sich seit Jahren für die Akzeptanz der Rechte von Geflüchteten. Ausgehend von der momentanen rechtlichen, sozialen und tatsächlichen Situation Geflüchteter hat ein Forschungsteam unter seiner Leitung untersucht, wie die Prozesse der Integration von Geflüchteten in der Praxis ablaufen.

8.-19.09.2017 Aktion

<http://bit.ly/2E5GZEW>

Wahl-O-Mat zum Aufkleben. Die Brandenburg-Tour

Die Wahl-O-Mat zum Aufkleben-Tour war ein niedrigschwelliges Angebot der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung und dem Landesjugendring Brandenburg. Gemeinsam mit Vereinen und Institutionen vor Ort wurden Aktionen in verschiedenen Orten Brandenburgs durchgeführt. Ziel war es, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen. Es ging um die Bundestagswahl, ums Wählen und Gewähltwerden und um Themen, die alle angehen: Umwelt, Wirtschaft, Arbeit, Renten, Polizei, Kinder, Familie, Schule, Dieselaautos, Bus, Bahn.

26.09.2017 Buchvorstellung

<http://bit.ly/2CHcZD2>

Tomaten

Die wahre Identität unseres Frischgemüses.

Eine Reportage

Mehr als sieben Jahre lang verfolgte die niederländische Journalistin Annemieke Hendriks das Leben der Tomate vom Samen bis zum Supermarkt. Ihre Recherchen führten sie dabei durch ganz Europa, auch nach Brandenburg. Im Gespräch mit Züchtern, Lobbyisten, Umweltschützern und anderen Experten stellte sie Fragen, die jeden von uns angehen.

18.10.2017 Ausstellungseröffnung

<http://bit.ly/2vwOhAU>

Kommen und Bleiben - Zuhause in Potsdam

Bilder von Kindern aus aller Welt

In einer Zeit weltweiter Konflikte und Krisen gaben die aus einer sehr persönlichen Perspektive gestalteten Bilder Einblicke in eine Welt jenseits bekannter Darstellungen aus Reiseführern. Die Bilder sind gleichzeitig ein Appell an die erwachsenen Betrachter, diese Welt zu erhalten und zu schützen.

In Kooperation mit dem Potsdam Museum - Forum für Kunst und Geschichte

24.10.2017 Buchvorstellung

<http://bit.ly/2CCdIEF>

Putins russische Welt

Wie der Kreml Europa spaltet

Der Russlandexperte Manfred Quiring hat die Strukturen in Putins autokratischem System mit scharfem und kritischem Auge untersucht. Ob Einblicke in die „russische Welt“ und deren nationalistische Vordenker oder Verbindungen der russischen Eliten mit kriminellen Gruppen - Geschichte und Gegenwart sind eng miteinander verwoben.

21.11.2017 Podiumsdiskussion

<http://bit.ly/2qnOXJh>

Welche Instrumente braucht die Demokratie heute?

In der Nagelkreuzkapelle Potsdam debattierten: Thomas Krallinski, Prof. Dr. Matthias Dombert, Regine Laroche und Timm

Jäger. Die Debatte wurde von Dr. Martina Weyrauch moderiert. Fazit des Abends: Wir haben zahlreiche Formen der repräsentativen und direkten Demokratie, die mit Verantwortung ausgefüllt werden können und müssen. Vieles, vor allem auf regionaler und kommunaler Ebene harret der Verbesserung. Vor allem eine Kultur des Zuhörens, der Beteiligung und der Kontroverse muss geschaffen werden. Wie begegnen wir Menschen mit Wertschätzung, trotzdem sie anderer Meinung sind? Das fordert uns alle heraus.

In Kooperation mit der Stiftung Garnisonkirche Potsdam

23.11.2017 Workshop

<http://bit.ly/2xr5kln>

Auszubildende für Social-Media-Workshop gesucht!

Die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung möchte für Auszubildende in Brandenburg ein Social-Media-Format zum Thema „Heimat Brandenburg“ entwickeln. Dazu haben wir Auszubildende aus ganz Brandenburg zu einem Workshop nach Potsdam eingeladen. Wir wollten wissen, was ihnen in ihrer Ausbildung und in Brandenburg wichtig ist, welche Medien sie nutzen und welche Formate sie gut finden. Während des Workshops haben wir nicht nur viel über die Mediennutzung der Auszubildenden erfahren, sondern sie haben auch erste spannende Formatideen entwickelt.

6.12.2017 Lesung und Gespräch

<http://bit.ly/2BmvFUg>

Reformation. Die 95 wichtigsten Fragen

Im Reformationsjahr ist auf sehr vielfältige und kontroverse Weise über Martin Luther und die Reformation gestritten worden. Haben die Menschen, auch die nichtreligiösen, verstanden worum es geht, oder wurde an ihnen vorbei geredet? Dr. Ruth Slenczka und Dr. Martina Weyrauch kamen am Rande der Reformationsausstellung mit dem Autor Dr. Johann Hinrich Claussen über sein Buch und seine ganz persönliche Sicht auf dieses Reformationsjubiläum ins Gespräch.

In Kooperation mit der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH/Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte

Übersicht der Ausstellungen

Pizza aus Polen

Neue Nachbarn in alten Häusern

Fotografien: Andreas Kämper,

Übersetzung: Magdalena Abraham-Diefenbach

Bis zum 9.5.2017

Der 25. Jahrestag des Freundschaftsvertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen war der Anlass für die zweisprachige Ausstellung „Pizza aus Polen“, für die „Neue Nachbarn in alten Häusern“ besucht und porträtiert wurden. Während die meisten Regionen Brandenburgs seit Jahren unter einem Bevölkerungsrückgang leiden, ist in der nordöstlichen Uckermark das Gegenteil der Fall: Alte Häuser werden von jungen polnischen Familien gekauft und instandgesetzt, Kitas haben kaum noch freie Plätze, Gaststätten werden gut besucht und der Tourismus boomt. Viele der neuen Nachbarn pendeln täglich zwischen der Arbeitsstelle in Polen und ihrem neuen Zuhause in Deutschland. In der Ausstellung kommen sowohl altingesessene als auch neu hinzugezogene Bewohner zu Wort. Sie berichten von persönlichen Veränderungen und erklären, warum Brandenburg eine lebens- und liebenswerte Heimat für sie ist. Die Ausstellungstexte sind in deutscher und polnischer Sprache verfasst.



Blick in die Ausstellung

Wählen? Ja, bitte!

Karikaturen zur Bundestagswahl von Martin Erl, Horst Haitzinger, Barbara Henniger, Kriki, Gerhard Mester, Heiko Sakurai und Klaus Stuttmann

16.5.-11.10.2017

Während der heißen Wahlkampf-Phase konnten gezeichnete Kommentare zur wichtigen Entscheidungshilfe werden. Mit viel Witz und Sachkenntnis wurden Kandidaten und Parteiprogramme vorgestellt, Koalitionen hinterfragt und die Glaubwürdigkeit mancher Aussage untersucht. Egal ob die Karikaturen feinsinnig gezeichnet oder plakativ gestaltet wurden, ob sie mit viel Heiterkeit oder noch mehr schwarzem Humor angereichert waren - in einem Punkt waren sich alle Zeichner einig: Die gemeinsame Botschaft lautete: „Wählen? Ja, bitte!“

Im Katalog zur Ausstellung wurden nicht nur die besten Karikaturen der letzten neun Monate abgebildet, sondern auch die wichtigsten Fragen rund um die Bundestagswahl beantwortet.



Ausstellungseröffnung am 15.05.2017



Zur Eröffnung der Ausstellung sprach Diana Gonzalez Olivo, Vorsitzende des Migrantenbeirates der Landeshauptstadt Potsdam.

Kommen und Bleiben - Zuhause in Potsdam

Bilder von Kindern aus aller Welt

Eine Koproduktion mit dem Potsdam Museum

18.10.-18.12.2017

Seit 2014 sammelt die Berliner Künstlerin Patricia Thoma Zeichnungen von Kindern aus aller Welt. Erinnerungen an ihre Herkunftsländer, an ihre Heimat und die ihrer Eltern und Großeltern werden dabei lebendig. Eine Auswahl der rund 300 Werke aus über 80 Ländern ist derzeit in einer Wanderausstellung in verschiedenen Museen Deutschlands zu sehen.

In einer Zeit weltweiter Konflikte und Krisen geben die aus einer sehr persönlichen Perspektive heraus gestalteten Bilder der Kinder einen Einblick in ihre Welt. Gleichsam wird sich der erwachsene Betrachter der Verantwortung bewusst, diese Welt für unsere Kinder zu erhalten und zu schützen.

Die in der Ausstellung gezeigten Arbeiten werden durch Bilder ergänzt, die während eines zweiwöchigen Workshops in der Regenbogenschule in Fahrland entstanden sind. Dokumentiert wurde der Workshop von Stefan Gloede.

6 Märkische Allgemeine Zeitung KULTUR Montag, 23. Januar 2017

Ein wahres Märchen übers Morden

Euthanasie-Geschichte der Stadt Brandenburg als spielfreudiges und kluges Theater inszeniert

Von Lars Grote

Brandenburg/Havel. Reimund Groß steht auf der Leiter, mondächtig blickt er zum Himmel, der hier, unter dem Dach im Brandenburger „Haus der Offiziere“, nur zu erahnen ist. Zwei Scheinwerfer richten sich auf die Bühne, sie tauchen Groß, der aus sehr weiten Augen guckt, in künstliches und kühles Licht. Groß ist Schauspieler, gekonnt schleppt er die Stimme durch die Wörter, mal leiert sie, als spreche sie im Schlaf – und doch kommt alles irgendwie in einen sicheren Fluss.

Unter dem Nussbaum waren Ofen mit großen Klappen“, spricht Reimund Groß, und weiter deklamiert er, nachdenklich und laut: „Menschenkörper, große, kleine, ganz kleine. Der Schornstein rauchte schwarz. Die Menschen im Dorf versuchten, nicht mehr hinzurücken.“

Sie proben jetzt seit gut zwei Stunden auf der engen Bühne, Groß vergisst manchmal den Satzansatz, ruft „macht nichts, weiter!“, beklagt, dass er nicht gut im Text-Lernen sei. Und findet doch im Handumdrehen wieder in die Rolle, die ihn ins Zwischenspiel aus Sagenwelt und Alptraum führt.

Groß erzählt ein Märchen, das sich tatsächlich so zugezogen hat. Diesen Widerspruch löst das Ensemble auf mit einer schlanken, einfallreichen Bühnenfassung, die manches nur in Schattenspielen zeigt – hinter einer Leinwand sieht man menschliche Konturen neben Scherenschnitten, ohne alle Einzelheiten auszubasteln. Die Leinwand ist die zweite Ebene des Stückes, das von fünf Schauspielern gesteuert wird. Drei von ihnen wurden über einen Aushang im Arbeitsamt gesucht.

„Brandenburger Märchen“ heißt das Stück, das an diesem Mittwoch Premiere hat. Es geht um mehr als 9000 Krankenkranke, die 1940 in Brandenburg/Havel mitten in der Stadt bezogen wurden, am Nicolajplatz in der ehemaligen Hafanstadt. Die Euthanasie-Morde, von Nationalsozialisten unter dem Namen „T4“ bezogen, bieten den Stoff des Stückes, im Gewand des Märchens wird von ihnen erzählt.

Astrid Ley von der „Stiftung Brandenburgische Gedenkläden“ sagt, sie habe die Form des Märchens zunächst als „wenig passend“ empfunden für ein Werk, das von den Erinnerungen der Brandenburger an die „Mordanstalt für Psychiatrisch-Geisteskranken“ handelt. „Diese Meinung habe ich jedoch inzwischen revidiert“, räumt sie ein.

Überzeugt hat sie das Konzept von Daniela Klein, die in Berlin lebt, doch zum Kulturverein Pöwswitz (Potsdam-Mittelmark, Gemeinde Beetzsee) gehört. Daniela Klein interessiert sich für „Geschichten, wenn, manchmal ruft sie „Goh!“, wenn sie sich aufregt – doch das kommt selten vor, denn ihre Kraft kommt aus der Ruhe, die sie mit einem leisen Lächeln untermauert. Mehr als 150 Zeitzeugen hat sie gefunden, die oder deren Eltern und Großeltern 1940 im Umfeld des alten Zuchthauses lebten, auf dessen Areal die Kranken vergast und verbrannt wurden. Weil das Verbrechen in Stadtzentrum zu auffällig war, wurde es bald nach Paterdam verlegt, einer Ortschaft mit seinerzeit sechs Häusern.

Die Zeugnisse der Anwohner hat Daniela Klein in acht märchenhaften Kurzgeschichten erzählt, denn in den Erinnerungen der Menschen steckt ein markantes Vokabular: Ofen, Asche, Gold, das Feuer, der Wald, Dinge, die nicht gesehen und gesagt werden konnten – das waren Wörter aus der Märchenwelt. Es sollte keineswegs der Eindruck entstehen, dass die Erinnerungen unwahr seien, im Gegenteil, im Gewand des Märchens „kann man gewaltige Geschichten erzählen, die für die Zuschauer dadurch erträglicher sind“, sagt Daniela Klein.

Reimund Groß, der auch Regie führt, hat Kleins Erzählungen zu Theaterstücken umgearbeitet. Er lebt in Gatlitz (Ortsteil von Märkisch Zeitzinger leben, wir spielen einfache Menschen. Wir sprechen von der Vergangenheit, doch wir wollen zeigen, dass wir jeden Tag anpassen müssen, dass sich diese Barbarei nicht wiederholt.“

Auch Sebastian „Hatte“ Ihlenfeldt spielt mit, 23 Jahre alt, „ich bin der Quotenpunkt“, lacht er, und zung, als er den Aushang vom Ensemble sah, das drei Leinwandsteller brauchte. „Ich habe schon eine Weile nach guten Geschichtsbüchern über die Stadt Brandenburg gesucht“, erzählt er, „das war nicht leicht“. Nun stellt er auf der Bühne die Geschichte selber dar. „Das hätte ich auch ohne Gänge gemacht“, sagt er, es fessele ihn. Das Spiel mit

Zwei Profis, drei Laien

Das Theaterstück „Brandenburger Märchen“ basiert auf den Recherchen von Daniela Klein, die mit gut 150 Zeitzeugen der Krankenmorde in Brandenburg/Havel sprach, bei denen 1940 mehr als 9000 Kranke und Behinderte vergast und verbrannt wurden.

Der Schauspieler und Regisseur Reimund Groß hat die von Daniela Klein erzählten Kurzgeschichten zum Drama umgeschrieben und das Stück mit dem Riebercker Kabarettisten Gernot Frischling sowie drei weiteren Leinwand Schauspielern inszeniert.

Premiere der „Brandenburger Märchen“ ist am Mittwoch, 25. Januar, um 20 Uhr im Haus der Offiziere in Brandenburg/Havel. Weitere Vorstellungen sind am 26., 27. und 28. Januar, jeweils 20 Uhr. Um Anmeldung wird gebeten unter der Rufnummer 0176/63254416.

Einige Szenen des „Brandenburger Märchens“ kommen als Schattenspiel auf die Bühne.

FOTO: LARS GROTE




„Ich bin der Quotenpunkt.“

„Brandenburger Märchen“, ein von der Landeszentrale gefördertes Projekt (Märkische Allgemeine Zeitung, 23.01.2017)

Ein Bundesland mit Hecken und Kanten

Landeszentrale für politische Bildung präsentiert Buch

Potsdam. „Im Büro oder Zuhause schließen die Menschen oft ihre Tür. Viele Häuser haben einen Zaun oder eine Hecke“, steht auf Seite 35 als Beschreibung dessen, was Privatsphäre ist. Wie Brandenburger lücken – oder lücken sollen – entschlüsselt das Buch „Willkommen in Brandenburg – Ein Land stellt sich vor“. Es soll insbesondere Flüchtlinge und Migranten mit dem hiesigen Alltag vertraut machen, lädt aber auch andere Zugezogene und Wahlbrandenburger zum Lesen ein, erklärt Jana Wuestenhagen, stellvertretende Leiterin der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung. Gestern Abend stellte sie das Werk mit Leiterin Martina Weyrauch erstmals vor.

Auf 135 Seiten erfährt der Leser, dass es in märkischen Wäldern völlig normal sei, nicht miteinander zu reden, im Bus oder Restaurant gerne alleine zu sitzen und möglichst einen Platz neben sich frei zu lassen. Außerdem liefert das Buch in verständlicher Sprache Erklärungen zu den Themen Bildung, Kultur, Politik, Demokratie und Rechtsstaat. Aber auch das Baumbüchertreffen und die Spargelvorlieben der Märker finden in dem Buch ihren Widerhall.

Ehrenamtliche, die mit Flüchtlingen und Migranten arbeiten, hätten sich schon länger ein Hilfsmittel gewünscht, um Zusammenhänge und Zusammenleben in Brandenburg einfacher erklären zu können, heißt es bei der Landeszentrale, die das Buch entwarf.

Die größte Herausforderung lag dabei laut Wuestenhagen darin, eine Sprache zu finden, die sowohl für Alteingesessene als auch Nicht-Muttersprachler verständlich und angemessen ist. „Wir wollen den Lesern nicht das Gefühl geben: Wir zeigen jetzt, wie es geht, sondern möchten uns als Bundesland vorstellen und zum Dialog einladen“, betont sie.



Ist auch in Brandenburg heimisch: der Gartenzwerg. FOTO: IMAGO

„Willkommen in Brandenburg“. Buchvorstellung in der Landeszentrale (Märkische Allgemeine Zeitung, 25.01.2017)

POGRANICZE Sąsiedzi z jednej wsi. Pizza z Polski

Mescherin – taka gmina

„Pizza zamawiany w Polsce, w Gryfnie, to żaden problem. Gdyż nasze wsi są u nas, robią to trzy, cztery razy w tygodniu. Kurier, który ją przwozi, zna ich po imieniu – mówi Doris Tregat ze wsi Staffelde w nadodrzańskim gminie Mescherin.

Pani Doris i jej mąż Fred są na emerytalnym. Ona prowadzi w Urzędzie Celown, on – w Strazy Granicznej, czyli Bundesgrenzschutz. Oni w dawnych godzinach służb



Na stole pojawiła się pizza z Gryfnia. 16.11.

granicznych, stojącym koło mostu wjeżdża Odę. Zaświadczenia, autoryzacja się baryki podtrzymują ciekawą rozmowę wulgiu Niny Ławickiej i Odę, od granicy z Czechami po Bahlyk.

Nieustrawiona – stracona
Słowa prawni Mescherin, bierząca strażnik wsi, to nakreśliła polską cenną lewobrzeżną Sacrechina i Gryfnim. Długość przemieszczania toły wsi samochodów osobowych i motocykli, głównie na polskich rejestracjach. Jeśli rejestracje są niemieckie, to wcale nie znaczą, że posiadaczem kieruje Polak.

Dokładniejsi Polacy
Od wejścia Polki do Niemiec jest miejscem właśnie takich treści, wpyt-rani niemieckich, które trzeba utrzymywać. Po zgodzeniu Niemcy programiczne miasteczka i wioski polsko-niemieckie Brandenburski, podobnie jak Pomerania Pruskiego, zaczęły się wydłuzać, a domy pozostały. Gdy straż Schengen miała granicę między państwami, odłożył Polacy głównie ze Sacrechina i Okole. Zorientowali się, że domy i ziemia są tam znacznie tańsze, więc zaczęli je kupować. Mieszkańcy w nich są w tym czasie, kiedy oni chcą wyjechać.

Wolter Schmidt-Hog uważa, że na tymczasem dla takich wsi jak Mescherin i Staffelde. Mają pieniądze,

wiedza, są prawnie obywateli RFN, niedawno została zaproszona na oficjalne uroczystości jubileuszu 100-letniej Brandenburski, a w ubiegłym roku zainicjowała wspólne pierwsze doznaki polskiego Państwa i niemieckiego Staffelde.

Święci święci
W przedkoku w Tauton co drugie dziecko jest z polskiego rodzica, a w okolicy w Gartz, ze względu na liczbę dzieci i podobnych rodzin, wprowadzono naukę polskiego jako języka obcego. Podręczniki faktów i relacji, do niedawna niemieckich, można by wymienić więcej.

Dem Europa
Niemieckie sąsiadów martwi to, że Polacy jeszcze mało uczestniczą w życiu społecznym wsi, co – jak twierdzą – wynika z barier językowej. Ale i to się zmienia. Re-aktuatorie Park, umiarkowanie pobudza na skraj wsi, blisko Odę, prowadzi Robert Kulak, Polak, a dokładniej szacownictwa, który 30 lat mieszka w Niemczech. W końcu chciał wrócić do rodzinnego Sacrechina, lecz gdy wrócił, orientował się, że jego miasto nie jest już jego miastem. Zauważył więc, że zimą mijają się siebie, właśnie w Mescherin. Są blisko Sacrechina. Robert Kulak mówi, że czuje się w polskiej Polakami, w polskiej Niemiec. Jego domem jest Europa.

Ratno gminy Mescherin
Marta Stauter, rzeźniczką rodzinną szacownictwa, mając tam lat, wyjechała z rodzicami i brałami do Hamburga. Tworzyła ze Sacrechinem, gdzie właśnie spotkała w Polsce, a gdy skończyła 18 lat, wróciła do Sacrechina i spostrzegła, że... spokój za Hamburgiem. Co prawda po studiach podjęła tam pracę, lecz chciała mieszkać bliżej rodzinnego miasta. Kiedyś i mełom, gryfnianinami, jechali przez Staffelde i zobaczyli gospodarstwo dom z dużym ogrodem. Kupili go.

Sąsiedzi
Marta Stauter, energiczna, a sportowcem zachęca, szybko odjęła się w dzie wsi, zaczęła być pośrednikiem między niemieckimi a polskimi mieszkańcami. Sąsiedzi Polakowi pomagała coś załatwić w niemieckim urzędzie, a gdy sąsiadka Niemka chciała kupić miejsce działki, polecała z nią na zakupy do Sacrechina. Dla mieszkańców gminy Marta Stauter zaczęła się stać coraz większym autorytetem, aż w 2014 r. niemieccy sąsiedzi namówili ją, żeby stała się wyborczą do rady gminy. Zgodziła się i uzyskała drugą wy-nik. Kalendarz ma dziś wyprzedzone spotkania. W lutym tego roku w Zgromadzeniu Narodowym, które

wybrała nowego przewodniczącego RFN, niedawno została zaproszona na oficjalne uroczystości jubileuszu 100-letniej Brandenburski, a w ubiegłym roku zainicjowała wspólne pierwsze doznaki polskiego Państwa i niemieckiego Staffelde.

Święci święci
W przedkoku w Tauton co drugie dziecko jest z polskiego rodzica, a w okolicy w Gartz, ze względu na liczbę dzieci i podobnych rodzin, wprowadzono naukę polskiego jako języka obcego. Podręczniki faktów i relacji, do niedawna niemieckich, można by wymienić więcej.

Dem Europa
Niemieckie sąsiadów martwi to, że Polacy jeszcze mało uczestniczą w życiu społecznym wsi, co – jak twierdzą – wynika z barier językowej. Ale i to się zmienia. Re-aktuatorie Park, umiarkowanie pobudza na skraj wsi, blisko Odę, prowadzi Robert Kulak, Polak, a dokładniej szacownictwa, który 30 lat mieszka w Niemczech. W końcu chciał wrócić do rodzinnego Sacrechina, lecz gdy wrócił, orientował się, że jego miasto nie jest już jego miastem. Zauważył więc, że zimą mijają się siebie, właśnie w Mescherin. Są blisko Sacrechina. Robert Kulak mówi, że czuje się w polskiej Polakami, w polskiej Niemiec. Jego domem jest Europa.

Ratno gminy Mescherin
Marta Stauter, rzeźniczką rodzinną szacownictwa, mając tam lat, wyjechała z rodzicami i brałami do Hamburga. Tworzyła ze Sacrechinem, gdzie właśnie spotkała w Polsce, a gdy skończyła 18 lat, wróciła do Sacrechina i spostrzegła, że... spokój za Hamburgiem. Co prawda po studiach podjęła tam pracę, lecz chciała mieszkać bliżej rodzinnego miasta. Kiedyś i mełom, gryfnianinami, jechali przez Staffelde i zobaczyli gospodarstwo dom z dużym ogrodem. Kupili go.

Sąsiedzi
Marta Stauter, energiczna, a sportowcem zachęca, szybko odjęła się w dzie wsi, zaczęła być pośrednikiem między niemieckimi a polskimi mieszkańcami. Sąsiedzi Polakowi pomagała coś załatwić w niemieckim urzędzie, a gdy sąsiadka Niemka chciała kupić miejsce działki, polecała z nią na zakupy do Sacrechina. Dla mieszkańców gminy Marta Stauter zaczęła się stać coraz większym autorytetem, aż w 2014 r. niemieccy sąsiedzi namówili ją, żeby stała się wyborczą do rady gminy. Zgodziła się i uzyskała drugą wy-nik. Kalendarz ma dziś wyprzedzone spotkania. W lutym tego roku w Zgromadzeniu Narodowym, które

wybrała nowego przewodniczącego RFN, niedawno została zaproszona na oficjalne uroczystości jubileuszu 100-letniej Brandenburski, a w ubiegłym roku zainicjowała wspólne pierwsze doznaki polskiego Państwa i niemieckiego Staffelde.

Święci święci
W przedkoku w Tauton co drugie dziecko jest z polskiego rodzica, a w okolicy w Gartz, ze względu na liczbę dzieci i podobnych rodzin, wprowadzono naukę polskiego jako języka obcego. Podręczniki faktów i relacji, do niedawna niemieckich, można by wymienić więcej.

Dem Europa
Niemieckie sąsiadów martwi to, że Polacy jeszcze mało uczestniczą w życiu społecznym wsi, co – jak twierdzą – wynika z barier językowej. Ale i to się zmienia. Re-aktuatorie Park, umiarkowanie pobudza na skraj wsi, blisko Odę, prowadzi Robert Kulak, Polak, a dokładniej szacownictwa, który 30 lat mieszka w Niemczech. W końcu chciał wrócić do rodzinnego Sacrechina, lecz gdy wrócił, orientował się, że jego miasto nie jest już jego miastem. Zauważył więc, że zimą mijają się siebie, właśnie w Mescherin. Są blisko Sacrechina. Robert Kulak mówi, że czuje się w polskiej Polakami, w polskiej Niemiec. Jego domem jest Europa.



Odrzańskie szlaki w Mescherin 16.11. Mescherin – po lewej stronie Niemcy, po prawej – Polska 16.11.

Bericht zur Ausstellungsöffnung "Pizza aus Polen" in Mescherin (Magazynek, Ende Juni 2017)

Karikaturen von aktuell bis zeitlos

Landeszentrale für politische Bildung eröffnet Ausstellung zur Bundestagswahl

Von Saskia Kirf



Nichts als heiße Luft? SPD-Hofungsträger Martin Schulz in den Augen von Ausstellungsneuling Martin Ert. 17.05.2017.



Der Frankfurter Klaus Stüttgen porträtiert die Kanzlerin als zerbrosene Polit-Königin. 17.05.2017.

ganze Breite politischer Karikaturen zeigen", sagt Martina Schellhorn. Sie bewundere die Fähigkeiten der Künstler, die weit über das Besondere hinausgehen. „Und ich hoffe sehr, dass wir unsere Besucher auch in diesem Jahr wieder für diese besondere Kunst und die Aussage dahinter begeistern können.“

Da die Politik ein schmellesches Geschäft ist, hat sich die Landeszentrale für politische Bildung entschieden, mit einer aktuellen Karikatur der Woche einen ganz besonderen Service anzubieten. „Zwei unserer Künstler liefern wöchentlich Beiträge, die jetzt erst entstehen“, sagt Schellhorn. Zum Start hängt eine Zeichnung Heiko Sakurais, die sich auf den Erfolg der FDP in der NRW-Wahl vom Wochenende vorziehen lässt: Liberalen-Chef Lindner als One-Man-Show.

Info Ausstellung „Wählen? Ja, bitte!“, 17.05.-11.10.2017. Eröffnung am 16.05., 19 Uhr, H.-Mann-Allee 107, Haus 17.

Karikaturenausstellung der Landeszentrale zur Bundestagswahl 2017 (Märkische Allgemeine Zeitung, 16.05.2017)

KARIKATUREN

Wählen? Ja, bitte!

Der Wahlkampf ist spätestens seit der zurückliegenden Landtagswahl in NRW eröffnet, und mit ihm auch die heiße Phase der politischen Kommentierung in Gestalt zeichnerischer Pointierung. In dieser Zeitung übt diese feinsinnige Aufgabe seit Jahren der Kölner Karikaturist Heiko Sakurai aus, der mit subtiler Beobachtungsgabe und feinem Strich den kleinen und großen Schwächen der Politiker zu Leibe rückt. Ganz anders geht indes Berliner Schnittmeister Kriki an die Witzbildgestaltung heran. In seinem Reich der Schnitte kommen Farben und Stifte kaum vor. Kriki schneidet und kopiert, so dass auf wunderbare Weise vorgefundenes Material ganz neu zusammengesetzt wird. Unterstützt werden Sakurai und Kriki von zahlreichen anderen Kollegen. **Harry Nutt**

♦♦♦♦♦ Karikaturen zur Bundestagswahl, 19 Uhr, Brandenburg. Landesz. für pol. Bildung, Haus 17; Heinrich-Mann-Allee 107, Potsdam, Tel.: 0331/866-35 41

Auch die Berliner Zeitung berichtete über die Ausstellung in der Landeszentrale (16.05.2017)



Knut Hirschfeld, Jahrgang 1962, ist Diplomökonom. Der Großvater seiner Ehefrau wurde 1943 in einem Dorf bei Strasburg nach wiederholter antifaunistischer Agitation denunziert und verhaftet. 1944 verstarb er noch vor der Verhandlung vor dem Volksgerichtshof, an dem folgten massiver Misshandlungen. Ausgebildet durch diese falsche begangen Knut Hirschfeld 2012 mit interessierten Redatoren. Der Autor lebt in Berlin.



Diese Aufnahme entstand auf dem Strasburger Marktplatz, aufgenommen wahrscheinlich im Vorfeld der Reichstagswahlen im Frühjahr 1936. Die Mitglieder der NSDAP bestimmen das Stadtbild.

Eine Region auf dem Weg in die braune Diktatur

Der Berliner Knut Hirschfeld legte eine erweiterte, 240 Seiten umfassende Studie über die Geschichte der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) für die Region Prenzlau, Strasburg und Pasewalk vor. Am 9. Dezember wird diese in Prenzlau vorgestellt. Rainer Marfen sprach mit dem Autor über Inhalt und Anlass der Forschungen.

Bereits im Februar 2016 deuten Sie es anlässlich erster Veröffentlichung zur Geschichte der NSDAP in der Region an: Sie werden noch tiefer in die Strukturen der NSDAP im Raum Prenzlau, Pasewalk und Strasburg einsteigen. Ihre Studie ist fertig und liegt in Buchform vor. Wie erganz Ihre aktuelle Arbeit Ihre Untersuchungen aus 2016? Was ist wichtig aus Ihrer Arbeit?
Neu ist eine ganze Menge. Der Zeithorizont, der im Rahmen meiner ersten Arbeit bereits 1928 endete, erstreckt sich nun bis in den Mai 1933. Gerade für Strasburg gelang es, einen Großteil der immensen Lücken zur Entwicklung der NSDAP zu schließen. Aber auch für Prenzlau und Britzow konnte ich neue Erkenntnisse im Hinblick auf Strukturen und Akteure gewinnen. Ganz neu ist die vertiefte Betrachtung der Hitler-Gegner innerhalb der NSDAP im Altkreis Prenzlau – zu dem damals auch z.B. Strasburg gehörte. Nicht vergessen möchte ich die Betrachtung der Wahlergebnisse der NSDAP im gesamten Altkreis Prenzlau bei den Reichstagswahlen von September 1930 sowie Juli und November 1932.

Sie konzentrierten sich in Ihren Untersuchungen auf die nördliche Uckermark und mit Pasewalk auch ein wenig auf Pommern. Warum diese territoriale Eingrenzung? Gibt es dafür Gründe? Auch persönliche? Oder kann der Leser davon ausgehen, dass die Strukturen und der Wandel hier beispielgebend für ganz Brandenburg und für

Pommern waren?
Es gibt Parallelen der Entwicklung für ganz Brandenburg und Pommern, die Spiegelung – soweit würde ich nicht gehen. Eine territoriale Eingrenzung bräuchelt es, wenn es kokett werden soll. Die Konzentration auf die nördliche Uckermark hat persönliche Gründe. Das hängt mit dem Schicksal des Großvaters meiner Frau, einem Opfer des Hitler-Regimes, zusammen. Das Pasewalk dabei ist, dies ist dem Verlauf der historischen Entwicklung geschuldet.

Beim Lesen Ihrer Studie fällt auf, dass sich die NSDAP-Strukturen immer wieder verändert haben. Das ist eigentlich schwer nachvollziehbar. Warum gab es diesen permanenten Wandel?
In aller Kürze: Durch das Wachstum der NSDAP. Immer neue Mitglieder bedeuten immer neue Strukturen. Dabei waren dann zeitweilig auch solche, die sich in den Augen der Hitler-Jünger später als ungeeignet erwiesen.

Sie scheuen sich nicht, konkrete Orte, Mitgliederzahlen, Wahlergebnisse, NSDAP-Kommunalsprechler, viele Namen von Akteuren zu nennen. Befürchten Sie nicht, das Nachkommen plötzlich mit einem Teil ihrer eventuell bis heute verschwiegenen Familiengeschichte konfrontiert werden und unangenehm reagieren?
Das Risiko besteht leider. Absicht des Buches ist es aber, Geschichte so zu zeigen, wie sie war. Das geht nur konkreter. Und das ist auch der Anspruch, den Regional- bzw.

Lokalgeschichte haben muss. Es geht nicht darum, jemandem zu denunzieren oder vorzuführen. Es geht nur um Wahrheit. Vergessen werden soll auch nicht, dass zur betrachteten Zeit viele der damaligen NSDAP-Akteure die späteren Verbrechen so noch nicht erkennen konnten.
Manchmal muss man improvisieren oder um die Ecke denken. Beispielsweise um im Brandenburgischen Landeshauptarchiv NSDAP-Akteure in den Akten der politischen Polizei finden zu können. Auch gute Ratgeber, so wie der Heimatforscher Wilhelm Zimmermann, sind wichtig. **Warum halten Sie es noch immer für wichtig, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Die NSDAP ist seit 1945 verboten. Und Geschichte, so sagt man, wiederholt sich nicht...**
Da gibt es gerade aktuell genau gegenteilige Befürchtungen. Natürlich wird sich Geschichte nicht im Sinne einer bloßen Kopie wiederholen. Das kann gar nicht geschehen. Doch es gibt teils



Bräuser Handwerker ziehen durch die damalige Stettiner Straße. Die Aufnahme entstand um 1935. Auch hier zeigt sich, dass die NSDAP das Stadtbild bestimmte.

in der Natur des Menschen liegende Mechanismen bzw. Verhaltensmuster, die sich wiederholen können. Es ist schon sehr wichtig, aus der Geschichte zu lernen. Und konkreter dies geschieht, desto anschaulicher und nachhaltiger kann dies gelingen.
Die Studie endet 1933. Ist eine dritte Arbeit geplant – die NSDAP 1933 bis 1945? Logisch, wünschenswert und sinnvoll wäre dies. Allerdings möchte ich mich in meiner freien Zeit nun vorerst länger mit einer breiteren geschichtswissenschaftlichen Arbeit befassen. Die wird mir solches vorerst nicht möglich machen. Vielleicht greift aber nun ein anderer Mensch dies Anliegen auf und setzt es um. Vielleicht finden sich auch mehrere Akteure, um dies gemeinsam zu stemmen. Ich hätte es, sonst müsste dieses wichtige Vorhaben leider längere Zeit warten. Dabei gäbe es noch so viele Dinge gerade aus jener Zeit, die einer genaueren Betrachtung unterzogen werden müssten.

An welchen Leserkreis wendet sich das Buch?
An alle Menschen, die den Schicksal des Unbekannten oder Verdrängten von der ungewissen jüngeren Vergangenheit des damaligen Kreises Prenzlau und des angrenzenden Vorpommerns wissen sehen möchten, und die sich dieser Vergangenheit fernab von Denkmälerentwurf und dem Drang zu billiger Verfechtung stellen wollen.
Der Druck eines Buches ist teuer. Wer ermöglichte die Veröffentlichung?
Die Uckermärkischen Geschichtsvereine zu Prenzlau und seinem Vorstand war dies Thema wichtig genug, um es zu finanzieren. In dem vorliegenden Umfang hat jedoch erst die Förderung der Brandenburgerischen Landeszentrale für politische Bildung in Potsdam die Herausgabe möglich gemacht. Hinzu kam das uneigennützig Wirken der an der Fertigstellung des Buches beteiligten Akteure, wie zum Beispiel der Redaktion mit Jürgen Theil, Reinhard Timm und Dr. Matthias Scholz.

Am Samstabend stellen Sie Ihre Arbeit in Prenzlau (14 Uhr, Wahnhaus GmbH, Friedrichstraße 41) vor. Wird es weitere Lesungen geben?
Ja. Am 3. Februar 2018 findet um 15 Uhr eine weitere Lesung im Heimatmuseum Strasburg in der Wartstrasse 22 A statt. Am 4. Februar 2018 schließt sich ebenfalls um 15 Uhr eine Lesung im Museum der Stadt Pasewalk in der Prenzlauer Straße an.
Wie können Interessierte Ihre Arbeit bestaunen?
Aufgrund der Förderung durch die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung ist dieses Buch nicht über den Buchhandel erhältlich. Interessenten sollten zu den angekündigten Lesungen kommen, dort hält der Herausgeber, der Uckermärkische Geschichtsverein zu Prenzlau, Exemplare bereit. Andersfalls müssten sich Interessenten an den Verein wenden.
Mail-Kontakt:
Vorsitzender: Uckermärkischer Geschichtsverein

Die Dritte Generation Ost meldet sich zurück

Zeitzeugen bieten Schülern und Lehrern Gespräche an

VON MARKUS DECKER

Es ist etwa fünf Jahre her, dass die „Dritte Generation Ost“ auf sich aufmerksam und von sich reden machte. Sie definierte sich selbst als die Generation jener, die zwischen 1975 und 1985 in der DDR geboren wurden – Menschen also, die zwar noch im real existierenden Sozialismus zur Welt kamen, aber in den Umbruchjahren des vereinigten Deutschland groß wurden. In der Summe sind dies etwa 2,4 Millionen Frauen und Männer. Ziel der „Dritten Generation Ost“ war, einerseits mit den eigenen Eltern über die Vergangenheit ins Gespräch zu kommen, andererseits aber auch einen neuen Akzent in der Ost-West-Debatte zu setzen – jenseits herrschender Klischees.

Nachdem es später ein wenig still geworden war um die Gruppe, ist sie jetzt mit einem Projekt online gegangen. Zu finden ist es unter der Adresse: <https://zeitenwende-lerportal.de>. Das Portal bietet Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit an, direkten Kontakt mit Angehörigen der „Dritten Generation Ost“ aufzunehmen, um sie zu Zeitzeugengesprächen einzuladen. Dabei

berichten die aktuell 13 ehrenamtlichen Frauen und Männer, wie sie ihre Kindheit und Jugend in der DDR und in den Umbruchjahren erlebt haben. Die 13 werden auf der Homepage mit Vornamen und Biografie präsentiert. Über die Kontaktmöglichkeit hinaus bietet das Portal fünf Lernmodule und umfangreiche Arbeitsmaterialien zur Vorbereitung und Auswertung der Gespräche. Das Projekt, getragen von dem Verein „Perspektive hoch 3“, wird von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur ebenso gefördert wie von der brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung und Medien Berlin-Brandenburg.

Heutige Schüler, so heißt es, sollten die Möglichkeit bekommen, die deutsche Teilungs- und Wiedervereinigungsgeschichte leichter mit den eigenen Erfahrungen in Beziehung zu setzen. Zudem werde das Spektrum der Zeitzeugenerzählungen über die DDR und die Wiedervereinigung, in denen bisher vor allem die Opfer der politischen Verfolgung zur Sprache kämen, um eine alltagsweltliche Perspektive er-

gänzt. Sven Gatter, Pädagoge und verantwortlich für die Gesamtkonzeption des Lernportals, erklärte: „Dass im Kontext der Zeitzeugenarbeit die biografischen Erfahrungen der Dritten Generation Ostdeutschland in den Mittelpunkt gerückt werden, ist Novum und Chance zugleich. Für junge Menschen, die sich heute mit der deutschen Teilungs- und Wiedervereinigungsgeschichte beschäftigen, sind diese Kindheits- und Jugenderinnerungen besonders spannend.“ Kerstin Lorenz, Historikerin und verantwortlich für die pädagogischen Inhalte, fügte hinzu: „Da die Angehörigen der Dritten Generation Ostdeutschland damals noch Kinder und Jugendliche waren, entziehen sich ihre Erzählungen weitgehend den sonst schnell getroffenen Opfer-Täter-Zuschreibungen.“

Die Leiterin der brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung, Martina Weyrauch, lobte das Angebot als nicht selbstverständlich. „Dazu gehören ein Wille zu gesellschaftspolitischem Engagement und der Mut, die eigenen Erinnerungen kritisch hinterfragen zu lassen“, sagte sie.

Die überparteiliche „Dritte Generation Ost“ wurde 2013 übrigens schon einmal gewürdigt. Damals erhielt sie den von der SPD gestifteten Gustav-Heinemann-Bürgerpreis.

Gefördert von der Landeszentrale: Online-Zeitzeugenportal der "Dritten Generation Ost" (Berliner Zeitung, 20.12.2017)

Gefördert von der Landeszentrale: Studie über die Geschichte der NSDAP in der Region Prenzlau (Märkische Oderzeitung, 8.12.2017)

Aus den Online-Medien

[P] Skandal in der Landeszentrale für politische Bildung – Verfassungsschutz gibt „Identitärer Bewegung“ Podium

Created by: EAP (Account: EAP). Created on: 23.02.2017 - 20:22. Happened on: Wednesday, 22. February 2017. Comments: 4

Am Mittwochabend, den 22.02.2017, lud die brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung die konservative Journalistin Larne Bednarz und den Verfassungsschützer Miko Hornburg ein, um über die Gefahren der neuen Rechten und im speziellen der „Identitären Bewegung“ (IB) eine Podiumsdiskussion zu führen.

Vom diesem Thema fühlten sich auch mehrere Neonazis der IB Berlin-Brandenburg und von der Kameradschaft „Freies Potsdam“ angesprochen. Nach den beiden Einführungsvorträgen der Referent_innen, die aus einer extremstamtheoretischen Sichtweise die IB beleuchteten, schlug die Stunde des Robert Timm. Als selbsternannter Pressesprecher der IB Berlin-Brandenburg ging er gerne auf das Diskussionsangebot des Verfassungsschützers ein und verbreitete auch persönlich die vorher angesprochenen menschenverachtenden Thesen der IB. Weder die Moderatoren der Landeszentrale, noch die anwesenden Verfassungsschützer_innen (auf dem Podium und im Publikum) stopten die rassistische Hetze, sodass weitere Neonazis an das Publikum appellierten zu überlegen, „wer denn hier eigentlich die größte Bedrohung für das deutsche Volk ist – die IB, der Verfassungsschutz oder die Fremden?“. Die Referent_innen traten stattdessen in einen Dialog mit einer Gruppe, die durch den Verfassungsschutz (VS) beobachtet wird, und halfen dabei die menschenverachtende Gesinnung der IB salonfähig zu machen. Der IB zur Seite sprang u.a. Dustin Schlemmer, der als Vertreter der Neonazigruppierung „Freies Potsdam“ anwesend war.

Nicht nur die Enthüllungen zum NSU-Komplex haben gezeigt, dass der VS ein abzulehnendes Instrument der BRD ist, welches auf dem rechten Auge blind ist. Die Unfähigkeit neonazistischen Denkmustern konsequent entgegenzutreten hat er am Mittwochabend wiederholt zur Schau gestellt. Wir erwarten vom VS nichts – stattdessen fordern wir seine Abschaffung. Antifaschistische Aufklärung kann nur von unabhängigen Stellen und Gruppierungen vorgenommen werden. Sie ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Tags: antifa, antinazis, antirassismus & Migration, Region: Deutschland D-Osten, Locations: Potsdam

Add new comment | Printer-friendly version | Revisions

Robert freut sich auch über Besuch
Created by: anonym. Created on: Sat, 25.02.2017 - 13:38.
Schwenner Straße 21, 03046 Cottbus

Zur Veranstaltung der Landeszentrale über die Identitäre Bewegung am 22.02.2017 eine Online-Meldung bei indymedia (23.02.)

COMPACTOnline Mut zur Wahrheit
Jetzt abonnieren + Prämie sichern!

THEMEN: COMPACT-KONFERENZ | COMPACT-LIVE | COMPACT-REISE | COMPACT-TV | SHOP - ALLE COMPACT ANBIETER & MEHR

SE SIND HIER: Home » Blog » Veranstaltungen » Veranstaltungen » COMPACT am Tour (III) Die Identitäre Bewegung zu Gast beim Verfassungsschutz

IDENTITÄRE BEWEGUNG

Bündnis für Brandenburg

COMPACT on Tour (III). Die Identitäre Bewegung zu Gast beim Verfassungsschutz

VON MARC DÄSSEN AM 23. FEBRUAR 2017

Auch Compact Online brachte eine Wortmeldung über die Veranstaltung zur Identitären Bewegung in der Landeszentrale (23.02.2017)

Gefällt dir | Abonniert | Mehr

★★★★★ vor 11 Minuten

Die „Bildungsarbeit“ die durch die hiesige Landeszentrale getätigt wird indoktriniert Menschen im Sinne der multikulturellen Ideologie. Für eine deutsche Landeszentrale für politische Bildung sollte die oberste Prämisse jedoch Objektivität sein, sowie möglichst verschiedene Blickwinkel zu betrachten. Es steht außer Frage, dass diese Art einer politischen Bildung hier ausbleibt und sich ganz klar positiv hinsichtlich einer offenen Gesellschaft und Multikultisierung präsentiert wird. Besonders hinsichtlich der voranschreitenden Globalisierung und dem damit einhergehenden Identitätsverlust, müsste es Aufgabe sein auch kritischen Meinungen mit der nötigen Neutralität zu begegnen.

Kommentar auf dem Facebook-Account der Landeszentrale (27.02.2017)

in Deiner Region!

Wochenpiegel | Bitterfeld Wolfen | Ein mobiler Begegnungsraum für freie und andere Gedanken

Thomas Schmitt aktualisiert am 28.04.2017 um 07:39:02

Ein mobiler Begegnungsraum für freie und andere Gedanken

Der mobile Begegnungsraum kann an unterschiedlichen öffentlichen Orten im Außenraum sowohl im ländlichen als auch im städtischen Raum auf Marktplätzen, Schulhöfen von Oberschulen und Bildungseinrichtungen sowie anderen öffentlichen Stellplätzen in Wohngebieten aufgebaut werden.
Foto: Raum-für-Gedanken

Merkel in Bad Schmiedeberg

Der „Raum für Gedanken“ ist ein von der Landeszentrale gefördertes Kommunikationsprojekt, das nach dem Einsatz in Brandenburg auch in anderen Bundesländern nachgefragt wurde, hier in Sachsen-Anhalt. Wochenpiegel Online Bitterfeld Wolfen (28.04.2017)



Di 16.05.2017 | 11:55 | Kultur

Karikaturen zur Bundestagswahl

"Wählen? - ja bittel!", unter diesem Titel eröffnet die Landeszentrale für politische Bildung in Potsdam am Dienstagabend eine Karikaturen-Ausstellung: Lustiges und Bitter-Böses zur Bundestagswahl. Dominik Lenz hat sich die Ausstellung schon mal angesehen.

Die Karikaturenausstellung der Landeszentrale zur Bundestagswahl 2017 fand ein breites Medienecho. Hier auf der Webseite von INFORADIO des rbb (16.05.2017)



Kommentare

Mangelhaft

Veröffentlicht von Jakob am 4. Januar 2018 - 2:14

: Ich fands ganz bitter, dass die Leute die bei uns vor Ort kandidiert haben überhaupt nirgendwo außer auf ihren Wahlplakaten zu sehen waren. Vermutlich waren sie sogar viel unterwegs aber offenbar auf solchen Veranstaltungen, die für mich jetzt weder besonders zugänglich, noch interessant gewesen sind. Ne bessere Figur haben da die Parteijugendorganisationen gemacht. Der Landesschülerrat hat bei uns in der Schule eine Podiumsdiskussion organisiert – da waren dann auch mal Leute in unserem Alter durch die ich erst so richtig durch die Programme durchsehen konnte. Es gab auch Stände von der Grünen Jugend oder den Jungen Liberalen, da können sich die Älteren mal was anschauen und Angebote für Jugendliche machen, die sollen sie ja schließlich auch wählen. Lediglich ein Direktkandidat in meiner Gegend hatte mich mit einem Erstwähler-Brief umworben, in dem ich zu einer Grillfeier eingeladen wurde – ein bisschen komisch aber auch so spricht man Leute an.

Durchschnitt:

Danilo Zoschnik, Abiturient aus Eberswalde, bloggte für die Landeszentrale zur Bundestagswahl 2017. Die Themen wählte er selbst aus. Hier ein Kommentar noch ein halbes Jahr nach der Wahl zu seinem Beitrag „Direktkandidaten? Kenn ich nicht?“ <https://bit.ly/2KM9IsO>

Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung hat Toleranz

4 Reaktionen · 2 Kommentare · 11. Oktober

Beitrag bewerben

Nr.: 146/2017

Potsdam, 4. Oktober 2017

Telefon: +49 331 866-5040
Mobil: +49 170 4538088
Fax: +49 331 866-5049
Internet: www.masgf.brandenburg.de
mailto:marina.roepel@masgf.brandenburg.de

Integrationsbeauftragte unterstützt Weihnachtsaktionen mit geflüchteten Menschen

In den vergangenen beiden Jahren führten das Sozialministerium und die Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg, Dr. Doris Lemmermeier, sehr erfolgreich Weihnachtsaktionen für geflüchtete Menschen, vor allem Kinder, durch. In diesem Jahr stellt die Integrationsbeauftragte für gemeinsame Weihnachtsinitiativen von Brandenburgerinnen und Brandenburgern mit Geflüchteten finanzielle Unterstützung in Höhe von jeweils 500 Euro in Aussicht. Die Projektanträge dafür können ab sofort gestellt werden. Doris Lemmermeier: „Seit 2015 konnten wir geflüchteten Menschen mit unseren Geschenksaktionen eine Freude bereiten. Nun sind wir in einer Phase der Integration angekommen. Wir möchten gemeinsame Erlebnisse fördern. Wir freuen uns über vielfältige Ideen, die die besinnlichste Zeit des Jahres auch für unsere neuen Nachbarn zu einem schönen Erlebnis werden lassen.“



Zu den langjährigen Partnern der Landeszentrale gehört das Tolerante Brandenburg/ Bündnis Brandenburg, dessen Arbeit sie unterstützt und multipliziert. Hier ein geteilter Facebook-Eintrag (11.10.2017)

○ Aus dem Gästebuch

Angeregt durch den Artikel „Karikaturen von aktuell bis zeitlos“ vom 16.5.17 ^(MAZ) genöß ich diese umfangreiche Ausstellung der Künstler, die schon öfter hier gezeigt wurden. Einer wurde Andere durch seine Karikaturen stellt „die“ Klasse dar! – die Politiker –
 f. Kretsch Polzdamm 19.5.17

Wunderbar! Auf dem Punkt genau getroffene Analysen – der Rückblick auf 2015/2016 ist besonders lehrreich (hoffentlich auch für die handelnden Personen!).

B. Joss, Polzdamm
 19.5.17

Wunderbar – wie jedes Jahr!
 Ahrens + Schubert, Bresten
 22.5.17

Die Karikaturisten haben mich mit dem Thema Wahlen seit langem wieder zum Lachen gebracht; einfach Spitze!
 J. Rose, 13.06.17

Gelungene Einstimmung auf Plt. Debatten

Danke dafür

17 AZ WahlT Aaron für Deutschland
 A F D

Wir gehen wählen! Danke für die inspirierende Ausstellung...
 Fr. 16.06.17

Die EH 14 von

BBW Polzdamm

Die EH 14 aus dem BBW bedankt sich herzlich. Schöne Bilder da macht das Wählen Spaß.

ATG ☺ 

04. Juli 2017

Politik ist ein trockenes und häufig unspannendes
Thema... aber durch die ausstellten Karikaturen
wächst das Interesse an der Politik.

Vielen Dank für die Führung durch Ihre
Ausstellung.

Grüße, das TSBW Potsdam

27. Juli 2017

Wir, die Gutenberg Oberschule aus Berlin, bedanken
uns für die tolle Führung.

Wir waren begeistert von der Vielzahl der
Karikaturen und möchten im Namen unserer
Schule unseren Dank aussprechen.

Liebe Grüße
Gutenberg-Oberschule
PW 12 (von Herr Hirsch)

Potsdam, 15.09.2017

Tolle, sehr eindruckvolle Ausstellung,
die äußerst positiv von der üblichen

Vermittlung politischer Sachverhalte

abweicht und dadurch zu der Auseinander-
setzung mit den politischen Tagesgeschehen
beihilft!

Hat uns alle sehr gut gefallen - weiter so!

Wir gehen weiter!

Wolke H.-Kretz
9.1.2017

Allen die Ausstellung lobend einen Besuch
in Potsdam - egal wie weit die Anfahrt ist.
Wir werden für weitere Besuche werben.

Rück. Lunde 15/09.17

18. September 2017 OSZ 1 TECHNIK 12A2

Danke für diese sehr tolle und witzige Ausstellung.
Der Besuch hat der Klasse sehr Spaß gemacht und war
eine schöne Zeit. 😊

Danke!

Impressum:



Copyright © Brandenburgische Landeszentrale
für politische Bildung, 2018
Tel. (0331) 866-3541
info@blzpb.brandenburg.de
www.politische-bildung-brandenburg.de

Gestaltung: Bauersfeld GD

Soweit in diesem Bericht geschlechtsspezifische Begriffe
verwendet werden, gilt die jeweilige Bezeichnung für andere
Geschlechter gleichermaßen.



www.politische-bildung-brandenburg.de

